Freitag, den 27. Mai 1921. 93. Jahrgang. — Nr. 121.

Bochumer Zeitung
Märkischer Sprecher

Bezugspreis: In Bochum und Umgebung monatlich 6.— Mk. durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— Mk., monatlich 6.— Mk. frei Haus. — Erscheint an allen Werktagen morgens. — Für unverlangte Einsendungen haftet die Schriftleitung nicht. Rückporto ist beizufügen. - Sprechstunden der Schriftleitung von 11—12 Uhr vorm. und 5—6 Uhr nachmittags. - Im Falle höherer Gewalt, auch durch Krieg oder Streiks verursacht, erlischt jede Verpflichtung auf Lieferung und Leistung von Schadenersatz. — Kostenlose Unfall-Unterstützung von 300 Mk. nach Maßgabe unserer Bedingungen.

Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt- und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Wilh. Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstr. 11, Fernsprecher 125. — Postscheckkonto Cöln Nr. 41494.
Schriftleitung: Buddenbergstr. 4. Fernsprecher 3875.

Anzeigenpreis: Im Verbreitungsbezirk 40 Pfg., Familienanzeigen 30 Pfg., Stellengesuche 25 Pfg.; außerhalb 50 Pfg. für 1 mm Höhe und 33 mm Spaltenbreite; im Reklameteil, 77 mm Spaltenbreite, für 1 mm Höhe 1.75 Mk. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Beilagengebühr 25 Mk. das Tausend. Bei zwangsweiser Beitreibung der Einrückungsgebühren durch Klage oder in Konkursfällen wird der bewilligte Rabatt hinfällig. — Annahmeschluß von Anzeigen abends 7 Uhr, für größere nachmittags 4 Uhr

Der deutsch-chinesische Friedensvertrag.

China hat den Versailler Vertrag nicht mit unterzeichnet, weil es die Lösung der Schantungfrage, die im Versailler Vertrag zu Gunsten Japans erfolgt war, nicht billigen konnte. Nun ist am 20. Mai in Peking zwischen Bevollmächtigten der deutschen und der chinesischen Regierung ein Abkommen geschlossen worden, welches den Krregszustand zwischen Deutschland und China beendet und die Grundlage eines Separatfriedens zwischen den beiden Staaten bildet. Ein Freundschafts- und Handelsvertrag soll noch nachfolgen. Die beiden Vertragspartner verpflichten sich in dem vorläufigen Abkommen zur gegenseitigen Vertretung, Gewährung von Niederlassungen und Handelsrechten und zur Meistbegünstigung. Gegen die Verpflichtung Deutschlands, China die Kosten der Internierung deutscher Staatsangehöriger zu ersetzen und die im Versailler Vertrag vorgesehene Entschädigung zu zahlen, erklärte sich die chinesische Regierung bereit, die Liquidation deutschen Eigentums einzustellen, den Ertrag des beschlagnahmten und liquidierten deutschen Eigentums zurückzuerstatten, die deutschen Patente als rechtsgültig zu erklären und mit der deutsch-asiatischen Bank über ein Abkommen zu verhandeln. Da die Herstellung des formellen Friedenszustandes zwischen Deutschland und Amerika in nächster Zeit zu erwarten ist, so ist durch das deutsch-chinesische Abkommen der Weltkrieg auch mit jenen Staaten liquidiert, die den Versailler Vertrag nicht anerkennen wollten. Deutschland hat sich in dem Abkommen mit China außer Stande erklärt, die deutschen Konzessionen in Schantung an China zurückzuerstatten. Dieser Teil des Abkommens enthält eine deutliche Spitze gegen jene Bestimmungen des Versailler Vertrages, die alle deutschen Rechte in China den Alliierten übertragen, ohne chinesische Interessen zu berücksichtigen.

Die weltliche Schule.

bb. **Berlin**, 26. Mai. Die sächsische Regierung war auf Antrag der sozialistischen Parteien bei der Reichsregierung dahin vorstellig geworden, auf gesetzgeberischem Wege die völlige Entfernung des kirchlichen Unterrichts aus der Schule herbeizuführen. In der Antwort wird erklärt, es könnte die vollständige Entfernung des kirchlichen Schulunterrichts nur durch Verfassungsänderung möglich sein, und daß ein entsprechender Gesetzentwurf keine Aussicht auf Erfolg hätte.

Das erste Urteil in Leipzig.

10 Monate Gefängnis.

w. **Leipzig**, 26. Mai. **Im Prozeß Heynert wurde heute vormittag 8 Uhr das Urteil verkündet. Der Angeklagte wurde wegen Beleidigung und vorschriftswidriger Behandlung Untergebener zu insgesamt 10 Monaten Gefängnis verurteilt. Die erlittene Untersuchungshaft wurde auf die Strafe angerechnet.**

Französischer Rechtsvertreter in Leipzig.

w. **Paris**, 26. Mai. Der General-Advokat am Kassationshof, Paul Matter, hat von der französischen Regierung Anweisung erhalten, sich nach Leipzig zu begeben, um den vor dem Reichsgericht stattfindenden Prozessen gegen die deutschen Kriegsbeschuldigten beizuwohnen.

Der zweite Kriegsbeschuldigten-Prozeß.

TU. **Leipzig**, 26. Mai. Unmittelbar nach der Verkündigung des Urteils in dem ersten Kriegsbeschuldigtenprozeß, schloß sich der zweite an. Er richtete sich gegen den Hauptmann der Landwehr a. D. Rechtsanwalt Emil Müller aus Karlsruhe in Baden wegen Gefangenenmißhandlung. Nach Aufruf der 20 englischen Zeugen, die zuerst vernommen werden sollten, stellt der Verteidiger den Antrag, noch einen Zeugen zuzulassen. Senatspräsident Schmidt erwidert: Dazu hätte der Angeklagte Zeit genug gehabt. Der Angeklagte sagt, er habe den Namen erst kurz vor den Verhandlungen erfahren. Der Angeklagte war von Anfang April bis Mai 1918 Kommandant des englischen Gefangenenlagers Fleuze de Martel. Der Präsident hält dem Angeklagten vor, daß aus den Akten zu ersehen ist, daß sich im Lager Vorgänge ereignet haben, die als furchtbar bezeichnet werden können. Nach dem Eröffnungsbeschluß wird dem Angeklagten zur Last gelegt, daß er von April bis Mai 1918 durch mehrere selbständige Handlungen vorsätzlich englische Kriegsgefangene gestoßen, geschlagen oder auf andere Weise mißhandelt habe. Auch wird der Angeklagte beschuldigt, einem Diphtheriskranken mit Gewalt den Mund aufgerissen zu haben. Der Angeklagte gibt sodann ein Bild von den mangelhaften Verhältnissen und den unzureichenden sanitären Vorkehrungen im Lager. Der Angeklagte schildert dann die Arbeitsverhältnisse der Gefangenen. Viele hätten sich krank gemeldet. Präsident: Sie sollen in das Grab eines eben Beerdigten hineingesprungen sein, um einige lumpige Decken, in die er eingewickelt war, zu rauben. Die Gefangenen sollen doch mit militärischen Ehren bestattet werden. Angekl.: Ich weiß nicht, wie die Leute dazu kommen, das zu behaupten. Präsident: Ich begreife nicht, wie man vor der Majestät des Todes so wenig Ehrfurcht haben kann und wie man hohnlächelnd, wie Ihnen auch zur Last gelegt wird, an Kranken vorbeigehen kann. Angekl.: Der einzige Mann, der gestorben war, ist auf dem Friedhof beerdigt worden. Er hat auch von den Deutschen einen Kranz bekommen. Ein Sarg war nicht zu beschaffen. Mir ist nur der eine Todesfall bekannt. Es ist möglich, daß sich der Vorfall, der mir vorgeworfen wird, in einem benachbarten Lager zugetragen hat. Die Vernehmung des Angeklagten dauert fort.

Kundgebungen des Reichskanzlers

Ein Aufruf zur Arbeit!

TU. **Karlsruhe**, 26. Mai. Anläßlich der Anwesenheit des Reichskanzlers Dr. Wirth fand gestern abend im Staatsministerium eine Besprechung Dr. Wirths mit den Mitgliedern des Kabinetts statt. Eingehende gegenseitige Darlegungen der finanziellen und außenpolitischen Lage ergaben eine vollkommene Uebereinstimmung der Auffassung. Daran schloß sich beim Staatspräsidenten in Anwesenheit des Präsidiums des Landtags, der Fraktionsführer, der drei Koalitionsparteien, Vertreter der verschiedenen schaffenden Stände eine ausgiebige politische Aussprache. In der Antwort auf die Begrüßung führte der Reichskanzler u. a. folgendes aus: Ich bin nicht hergekommen, um Ihnen ein politisches und wirtschaftliches Programm zu entwickeln, ich bin nach Karlsruhe gekommen, um in freier politischer Aussprache in einer ernsten Stunde zusammen mit meinen ehemaligen Ministerkollegen die politische Lage zu besprechen und die Richtlinien der Reichspolitik einer Kritik unterziehen zu lassen. Ich bin glücklich, in meiner Heimat Männer gefunden zu haben, die in allen wesentlichen Punkten mit dem einig sind, was wir in Berlin erklärt haben. **Wir haben das Ultimatum mit Ja beantwortet. Das war notwendig um der Freiheit des deutschen Volkes willen. Es war ein Ja, das ein Zeitalter der Leistungen einleiten soll. Leistungen allein können die Welt von dem guten Willen Deutschlands überzeugen. Es gibt draußen in der Welt wohl fast niemanden, der Deutschland nicht große Leistungen zutraut. Wir stellen die Tatsache fest, daß die Welt an ein wirtschaftliches Erstarken Deutschlands glaubt und wir müssen auch fest daran glauben und die Hände anlegen, um den Wiederaufbau zu beginnen.** Der Reichskanzler sagte sodann, einen Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre werfend, es wäre unehrlich, nicht anzuerkennen, daß sich inzwischen noch einiges gebessert habe. **In seinen weiteren Ausführungen über die Reichspolitik sagte er, man könnte sich nichts Schrecklicheres vorstellen, als das größte Industriegebiet Deutschlands, Rheinland und Westfalen, unter die Gewalt fremder Bajonette gestellt zu sehen. Ich glaube, daß die deutsche Arbeiterschaft dankbar sein werde, daß wir ihr dadurch die Möglichkeit gegeben haben, in freier Arbeit als freie Bürger des Deutschen Reiches an derjenigen Stelle mitraten zu helfen, wo es am verwundbarsten ist. Es muß an den Willen aller appelliert werden, die überhaupt den Gedanken der Freiheit in sich aufnehmen können. Die Waffen werden wir zum größten Teil aus der Hand geben, umsomehr aber werden wir in jedem Augenblick der kommenden Monate und Jahre den Standpunkt des Rechts für das deutsche Volk wie für alle Völker betonen müssen.** Von diesem Gedanken ausgehend, habe ich auch im Reichstage erklärt, daß es für uns unerträglich wäre, wenn die oberschlesische Frage durch die Diktatur polnischer Insurgenten gelöst werden sollte. Wir haben das Echo gehört, das insbesondere aus England gekommen ist, daß mit Deutschland ein faires Spiel getrieben werden soll. Wir nehmen das Wort auf. Wir wollen unsererseits zeigen, daß wir willens sind, aufrecht und ehrlich auf klar vorgezeichneter Bahn Politik zu führen, unterstützt von dem größten Teil unseres Volkes. Nun kommen in den nächsten Wochen die Beratungen des Reichstages. Sie werden uns neue Belastungen auferlegen, alle Kreise werden Opfer bringen müssen. Wir müssen verlangen, daß sich alle Kreise unseres Volkes, was Lebenshaltung betrifft, in solchen Bahnen bewegen, daß es erträglich ist gegenüber den Leistungen, die alle auf sich nehmen müssen. Ich glaube, es ist eine Bahn möglich, die zur Freiheit führt, aber sie führt nicht über die Schlachtfelder. Wir wollen der Toten in den Gebeten gedenken und nicht auf neue Kriege sinnen. Jedenfalls wollen wir jetzt die Freiheit nutzen, die uns die Arbeit gibt. Das ist ein großer Gedanke. **Ich rufe also hiermit nicht auf zum Schmieden neuer Waffen, sondern zum Bekenntnis des Rechts und zum Bekenntnis zu einer großen freien Arbeitsleistung.** Wir wissen, was von uns verlangt wird: Geld und Sachleistungen. Es wird gewiß ein großer Teil des deutschen Volksvermögens gebraucht, es ist aber die Produktionskraft im wesentlichen noch vorhanden, und wenn eine verständige Politik die Produktionskräfte zu fördern und sie in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen vermag, so sehe ich nicht ein, warum nicht aus diesen Produktionskräften wieder, wie es im Kriege war, die größten Werte herausgeschafft werden können. Damals sind sie auf die Schlachtfelder gegangen als ein Werk der Zerstörung, als ein Werk des Schutzes der Heimat. Jetzt gehen sie zum Schutze der Heimat wieder teilweise in das Ausland zum Wiederaufbau der Volkswirtschaft Europas und damit der gesamten Weltwirtschaft. Gewiß hat man den Deutschen mitunter den Vorwurf gemacht, daß sie kosmopolitisch denken. Wir wollen uns nicht in kosmopolitischen Träumereien verlieren. Ich bitte Sie alle, daß Sie guten Willens sind, die Reichsregierung auf diesem klaren, aber steinigen und dornenvollen Wege zu unterstützen, und wenn ich weiß, daß in der Heimat Männer und Frauen hinter mir stehen, die dem Gedanken der Freiheit durch Arbeit dienen wollen, wird die begonnene Reichspolitik durch alle Stürme, durch alle Wirrnisse der nächsten Wochen hindurchgetragen. Jeder ist willkommen, der mitarbeiten will, keiner wird ausgeschlossen, der an der Freiheit des Vaterlandes mitarbeiten will, aber irgendwelche wilden Formen des Ausdruckes politischer Betätigung außerhalb des Rahmens des Ganzen, die unserer Außenpolitik nur Schwierigkeiten bringen, müssen wir unbedingt ablehnen. Auf dem Boden des Rechts, auf dem Boden der Arbeit vorwärts, und, so Gott will, auf diesem einmal aufwärts einer neuen Zeit entgegen.

Die Ausführungen des Reichskanzlers wurden mit lebhafter Zustimmung aufgenommen.

Zu Briands Rede.

v. **Berlin**, 26. Mai. Ein Mitarbeiter der Deutschen Allg. Ztg. bat den heute in Freiburg weilenden Reichskanzler Dr. Wirth um eine Erklärung zu dem Oberschlesien betreffenden Teil der Rede des französischen Ministerpräsidenten. Der Reichskanzler erklärte etwa folgendes: Ich erkenne gern an, daß die Rede des französischen Ministerpräsidenten auf einen maßvollen Ton gestimmt ist. In der Sache selbst geht aber Briand in der Begründung des polnischen und von Frankreich unterstützten Anspruchs von Voraussetzungen aus, denen die Tatsachen teilweise widersprechen. Ein historischer Anspruch der Polen auf Oberschlesien besteht nicht, denn Oberschlesien ist nicht, wie Herr Briand meint, vor 600 Jahren an Deutschland gekommen, sondern ist vor 900 Jahren gewaltsam von den Polen erobert und 200 Jahre später, also vor 700 Jahren, hat es sich infolge des Verzichts des Großherzogs Wladislaus Laskonogi, also auf friedlichem Wege, von Polen getrennt. Wenn die Polen, wie Herr Briand behauptet, zurzeit der Pariser Verhandlungen 1919 starke Gründe für den Glauben hatten, daß die Abstimmung zu ihren Gunsten ausfallen würden, so fußten diese Gründe weder auf den früheren mittelalterlichen Vorgängen, noch auf der jüngsten Vergangenheit. Schon bei den letzten Reichstagswahlen vor dem Kriege hatten die Polen in Oberschlesien kaum 30 Prozent der abgegebenen Stimmen erhalten, die Deutschen dagegen 70 Prozent. Vielleicht haben die Polen aus diesem Grunde bei den Verhandlungen von 1919 ausdrücklich das Abstimmungsrechtt der Emigranten verlangt, weil sie hofften, dadurch die Stimmenmehrheit zu erhalten. Wenn sie sich in dieser Richtung getäuscht haben, und wenn die auswärtigen Stimmberechtigten in ihrer Mehrzahl für Deutschland eingetreten sind, so kann nur die geringe Voraussicht der Polen, nicht aber den Deutschen ein Vorwurf gemacht werden. Im übrigen war es selbstverständlich nicht zutreffend, wenn Herr Briand alle überhaupt von Emigranten abgegebenen Stimmen Deutschland zuzählt, denn unter jenen befinden sich selbstverständlich auch eine große Anzahl von Einwanderern, die für Polen gestimmt haben. Die Polen haben historisch keinen Anspruch auf Oberschlesien; sie haben nach dem Abstimmungsergebnis keinen Anspruch auf Oberschlesien, denn die deutsche Mehrheit, die fast eine viertel Million Stimmen beträgt, läßt sich nicht fortdiskutieren. Sie haben moralische keinen Anspruch, da sie mit dem Aufstand die Gewalt an die Stelle des Rechts zu setzen versuchen; sie haben wirtschaftlich keinen Anspruch, weil die oberschlesische Industrie von den Deutschen geschaffen ist und weil sie nach dem Urteil der berufensten deutschen Fachmänner die Polen diese blühende Industrie nicht zu erhalten, geschweige denn weiter zu entwickeln vermöchten. In dem Wunsche finde ich mich wieder mit dem französischen Ministerpräsidenten zusammen, daß die Gerechtigkeit siegen muß. Die deutsche Regierung, welche sich so außerordentliche Zurückhaltung in dieser Frage auferlegte und so erhebliche Opfer brachte, darf auch damit rechnen, daß die endgültige Regelung der oberschlesischen Frage in objektiver und gerechter Weise erfolgen wird.

Weltwirtschaftliche Möglichkeiten

In Nr. 22 der „Wirtschaftlichen Nachrichten aus dem Ruhrbezirk" bringt der Reichstagsabgeordnete Dr. Quaatz einen Aufsatz über „Die Kapitulation vom 10. Mai 1921", dem wir folgende bemerkenswerte Aeußerungen entnehmen:

Um Deutschland zu strafen, wurde es vom Weltmarkt abgeschlossen, seiner Arbeitskräfte und Arbeitsmöglichkeiten so weit als irgend möglich beraubt und sodann unter den Druck militärisch-politischer Drohnoten gesetzt. Schiffe, Maschinen, Eisenbahngerät, Vieh, Geld und was sonst greifbare Güter darstellt, wurde den Deutschen mit möglichster Eile entrissen.

War nicht eigentlich vorherzusehen, daß die Ausschaltung Deutschlands aus der Weltwirtschaft deren ungeheures und verwickeltes Getriebe in Unordnung bringen mußte?

In der Tat, Dampfschiffahrt, Telegraph und Geldwirtschaft haben die Wirtschaft der Erde zu einer Einhei. gemacht. Die moderne Weltwirtschaft beruht auf einer Arbeitsleistung. Die einzelnen Volkswirtschaften sind Teilwirtschaften geworden; d. h. sie genügen sich nicht mehr selbst, sondern haben im Rahmen des Ganzen eine oder mehrere bestimmte Sonderaufgaben. Ein verwickeltes Bezugs- und Absatzsystem hatte sich über die ganze Erde verbreitet, das seinen Kopf in London hatte. England war der Führer der Weltwirtschaft und ist es im wesentlichen auch heute noch. Damit müssen wir uns jetzt abfinden. Ob später das Zepter der Wirtschaft an ein anderes Land übergeht, kümmert uns nicht, denn wir werden es nicht in der Hand halten. Wir haben auf hundert Jahre abgedankt. Neben England steht für uns als zweite führende Macht, namentlich auf politischem Gebiet, Frankreich. Auch mit dieser Führung müssen wir uns abfinden. Ob für uns ein oder zwei Führer erträglicher wären, lasse ich dahingestellt; denn auch hier haben wir keine Wahl.

Sind wir auf diese Weise an dem Führerproblem selbst nicht interessiert, so ist es umsomehr unsere Aufgabe, ein erträgliches System der Herrschaft anzustreben, das uns wenigstens Freiheit des deutschen Bodens und Freiheit der deutschen Arbeit gewährleistet.

Hierzu können wir den Gedanken der solidarischen Verschlingung der Volkswirtschaften zu einer Weltwirtschaft heranziehen. Es gilt, die ins Wanken geratene wirtschaftliche Weltordnung wieder einzurenken. Das aber vermögen nur weltumfassende Maßnahmen. Man erinnere sich der Stinnesschen Gedanken. Ist er doch einer der wenigen, dessen Gedanken wirklich den Erdball umfassen. Es ist nicht meine Aufgabe, sie hier im einzelnen darzulegen. Ich begnüge mich mit der Frage, ob es wirklich unmöglich sein sollte, daß ein wirtschaftlicher Völkerbund die Sanierung Europas übernimmt. Wenn wir einen solchen Gedanken verfolgen, so wollen wir weder nach außen noch nach innen den Eindruck erwecken, als ob wir uns den Folgen des verlorenen Krieges entziehen wollen. Wir wollen an Arbeit und Leistung mehr aufringen, als alle anderen Völker der Erde; aber wir wehren uns gegen eine Belastung, die uns zu Boden drücken und die Zukunft unseres Volkes vernichten muß. Wir verlangen von unsern Gegnern, daß sie auf die sinnlose Ausschlachtung eines ganzen Volkes verzichten, die nichts anderes sein würde, als ein welthistorisches Verbrechen.

Erste Aufgabe einer solchen Sanierung der Welt wäre es, den Güteraustausch wieder in Gang zu setzen und zu beleben. Man lasse die Rohstoffe wieder zur Arbeitsstätte kommen, die Halbfabrikate zur Fertigindustrie. Man lasse Handel und Wandel wieder zum Leben und zur Geltung kommen. Das ist die Grundlage alles wirtschaftlichen Lebens. Gleichzeitig aber bietet das auch eine Finanzquelle von unerhörter Ergiebigkeit. Fallen alle Schranken des Verkehrs, alle Zwangsmaßnahmen, so ergibt sich die Möglichkeit, gleichzeitig den Verkehr auch durch starke internationale Abgaben zu belasten. Man braucht hier vielleicht nicht einmal an Produktionszuschläge für die wichtigsten Artikel der Weltwirtschaft zu denken. Vielleicht genügt es, lediglich zu den Kohlenpreisen ab Grube sowie zu den See- und Eisenbahnfrachten Zuschläge zu erheben. Sie könnten prozentual oder überall gleich hoch sein. Letzterenfalls würden sie in den einzelnen Ländern ungleich wirken. Beispielsweise würde selbstverständlich ein Zuschlag von einem Dollar die deutsche Kohle mit der schlechten deutschen Valuta verhältnismäßig weit höher belasten als die ame-

Verkäufe
Futterkartoffeln
hat billig abzugeben
A. Barenberg
Bochum, Kreuzstraße.

Petroleum- und Spiritus-Kocher sowie Briefkasten zu verkaufen. Steinstr. 24, 2. Et. links.

Gebrauchtes Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Surmann, Reichshof 14, pt.

Möbel
Verkauf zu billig. Preisen
W. Schrubbe
Koonstraße 37, Nähe der Marienstraße.

Reisekörbe
Waschkörbe
beste Korbmacherarbeit, in allen Größen sehr billig zu verkaufen.
Etagengeschäft
Scheidemann,
Kaiserstr. 57, 2. Etg., am Hauptbahnhof.

Gebr. Nähmaschine zu verk. Braudenburgstr. 12.

Ein fast neuer
Kinderwagen
echt Rohr, preiswert zu verkaufen.
Marienstr. 48, 2. Etg.

Ein guter, heller
Anzug
zu verkaufen.
Brückstr. 39, 2. Etg.


Empfehle prima hochtragende
Kühe u. Kinder
Max Sternberg, Bochum
Hohenzollernstr. 11. Telefon 2550 u. 248.

2schläf. Bettstell
m. Matratze z. verk.
Dibergstr. 62 2. Etg. r.

rikanische oder englische. Gleiches gilt auch für alle Frachten. Diese ungleiche Belastung würde aber einen allmählichen Ausgleich der Valutaunterschiede herbeizuführen helfen. Die Erträge dieser internationalen Abgaben müßten dazu dienen, das Zerstörte wieder aufzubauen. Hierbei müßte eine Rangordnung gelten, bei der wir uns an das letzte Ende zu stellen hätten, auf den unglücklichen Platz, den wir nach Versailles nun einmal einzunehmen haben. In die erste Stelle hätten die zerstörten Gebiete Frankreichs und Belgiens zu rücken. Dieses System der Sanierung wäre aber nur wirksam und mit seinen ungeheuren Lasten für Deutschland nur dann erträglich, wenn uns die oben erwähnten Forderungen erfüllt würden: Freiheit des deutschen Bodens und Freiheit der deutschen Arbeit. Wir müßten Oberschlesien ungeteilt und unversehrt zurückerhalten, das Rheinland und die Saar spätestens nach Ablauf der vertragsmäßigen Fristen. Inzwischen müßte die Besatzung auf einige militärisch wichtige Posten beschränkt bleiben. Besatzungskosten können wir unmöglich tragen, wenn wir daneben Wiederherstellung leisten sollen. Ebenso muß für uns wie für alle Völker der Erde Freiheit des Handels und Wandels gelten. Wir müssen frei bleiben von Ausfuhr- oder Einfuhrabgaben oder Differenzierungen anderer Art. Das in ein kleines Gebiet zusammengepferchte deutsche Volk muß das Wenige an Kolonien zurückerhalten, was es vor dem Kriege hatte, will man es nicht anders, dann schließlich als Mandatar des wirtschaftlichen Völkerbundes.

Diese Gedanken zur Sanierung Europas mögen phantastisch klingen. Sind nicht aber Erwägungen über die Gestaltung der Zukunft stets Geschöpfe der Phantasie? Läßt sich ohne Phantasie eine vorausschauende Politik denken? Und wer hat Männer wie C. Rhodes und H. Stinnes jemals für Phantasten gehalten? Es ist die Eigenschaft, zugleich aber auch die Tragik bedeutender Persönlichkeiten, daß ihre Gedanken denen ihres Zeitalters um ein Menschenalter vorauseilen. Vielleicht klingen Pläne, wie die hier angedeuteten, schon einer nahen Zukunft vertrauter als uns.

Zur Schulreform.

Angesichts der Erklärung des preußischen Ministerpräsidenten Stegerwald, daß die Planwirtschaft im höheren Schulwesen als wichtige Aufgabe der Regierung angesehen wird, gewinnen die Beschlüsse, die der Vorstand des Preußischen Philologenverbandes in seiner letzten Sitzung gefaßt hat, erhöhte Bedeutung. Es zeigt sich, daß er gewillt ist, diesen Plan der Regierung zu unterstützen. Um eine größere Einheitlichkeit des Schulwesens zu erreichen und die Wahl der Schulart (Gymnasium, Realgymnasium oder Oberrealschule) um drei Jahre hinauszuschieben, soll in allen Orten mit nur einer höheren Schule der Unterbau nach dem System der Reformschule gestaltet werden, das heißt, mit einer modernen Fremdsprache beginnen, soweit nicht besondere geschichtliche Gründe dagegen sprechen. Um aber auch auf der Oberstufe noch eine Entscheidung der Schüler nach Begabung und Neigung wenigstens innerhalb gewisser Grenzen möglich zu machen, soll allgemein eine freiere Gestaltung der Oberstufe angestrebt werden. Es wird dann den Schülern die Möglichkeit geboten, entweder zwischen einem altsprachlichen, neusprachlichen, mathematischen oder naturwissenschaftlichen Zug zu wählen (Prinzip der Gabelung), oder unter Zugrundelegung eines Kernplans, der sich nach der betreffenden Schulart richtet, eine Reihe von Zusatzkursen frei zu wählen, sodaß z. B. sprachliche Begabte neben den klassischen Sprachen noch Englisch, Französisch oder auch Italienisch oder Spanisch betreiben können, andere aber bei einem Minimum von Sprachunterricht etwa Mathematik, Physik, Chemie und Biologie bevorzugen, oder auch Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Kunstgeschichte und Philosophie in den Vordergrund stellen können (Prinzip des Minimallehrplans). Für Gegenden mit weniger entwickeltem Schulsystem soll dagegen ein anderer Weg versucht werden. Es sollen die begabten Schüler des flachen Landes in Aufbauschulen gesammelt werden, sodaß sie nach 7-jährigem Besuch der Volksschule in weiteren 6 Jahren zur Hochschulreife geführt werden. Man war sich darüber klar, daß die Durchführung dieser Beschlüsse im Rahmen einer zweckmäßigen Verteilung der Schulen in den Provinzialgebieten (Planwirtschaft) bei der schlechten Finanzlage der Städte nur möglich sein wird, wenn künftighin ebenso wie bei den Volksschulen die Unkosten des höheren Schulwesens aus einer Landesschulkasse bestritten werden. Bei der Beratung der Planwirtschaft im einzelnen werden die Provinzialinstanzen die führende Rolle spielen müssen, und deshalb gewinnt auch für das Schulwesen die Autonomie der Provinzen erhöhte Bedeutung. Um so wichtiger wird es allerdings sein, daß sich in der Schulverwaltung keine Parteipolitik breit macht. Deshalb verdient auch der Beschluß Beachtung, daß schärfster Protest dagegen erhoben wird, daß Stellenbesetzungen nach anderen Gesichtspunkten als denen fachmännischer Befähigung vorgenommen werden, wie dies in der letzten Zeit recht häufig geschehen ist.

Oberschlesien.

Systematische Zerstörung der oberschlesischen Industrie.

w. **London**, 26. Mai. **Die Times meldet aus Oppeln, daß die Polen mit der systematischen Zerstörung der Stadt Rosenberg begonnen haben. Die Polen wollen anscheinend den Deutschen und der Welt im allgemeinen einen Geschmack davon geben, was im oberschlesischen Industriebezirk gemacht werde, wenn man Polen zwingen würde, es aufzugeben.**

Eine neue englische Note. — Sachverständigen-Kommission.

w. **Paris**, 26. Mai. Wie Petit Parisien mitteilt, hat die englische Regierung gestern der französischen Regierung eine neue Note über die Ereignisse in Oberschlesien überreichen lassen. In der Note werde besonders auf die Instruktionen hingewiesen, die dem britischen Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, gegeben worden seien. Es werde außerdem festgestellt, daß der französische Botschafter bereits am 13. Mai die deutsche Regierung aufforderte, die deutsche Bevölkerung im Volksabstimmungsgebiet zu überwachen. Seit der Zeit habe d'Abernon verschiedene Male Auftrag erhalten, auf die Transporte von Waffen und Freiwilligen hinzuweisen. Lord Curzon selbst habe dem deutschen Botschafter am Montag abend in der gleichen Angelegenheit Vorhaltungen gemacht. Das Blatt beschwert sich darüber, daß der französische und der englische Botschafter nicht gemeinsam in Berlin vorgegangen sind und macht den Vorschlag, daß dies in Zukunft geschehe. Trotz der Anstrengungen, die die neue deutsche Regierung unternehme, sei es verfrüht, anzunehmen, daß die deutschen Umtriebe in Oberschlesien beendet seien. Neue Zwischenfälle könnten eintreten und Kanonen und Flinten könnten von selbst losgehen. Dann könne ja bewiesen werden, daß der Meinungsaustausch, der zwischen London und Paris seit 10 Tagen vor sich gehe, nicht fruchtlos gewesen sei.

Nach dem Echo de Paris ist es wahrscheinlich, daß eine Sachverständigenkommission die Prüfung der oberschlesischen Frage überwiesen werde, deren Aufgabe darin bestehe, die erforderlichen Vorarbeiten für die Beratung der Angelegenheit durch den Obersten Rat zu leisten. Auch die italienische Regierung habe jetzt, nach gewissen Meldungen, die aus Rom kämen, anempfohlen, man solle die schlesische Frage möglichst druch direkte Verhandlungen klären und den Obersten Rat erst zusammenberufen, wenn die Grundlagen für ein Einverständnis gefunden seien.

Verschärfung der Lage.

bb. **Berlin**, 26. Mai. Wie die Blätter melden, mußten die Franzosen Myslowitz, das sie bisher besetzt hielten, räumen. Die Stadt wurde von den polnischen Insurgenten besetzt. Auch für die übrigen oberschlesischen Industriestädte hat sich die Lage weiter verschärft. Bei dem Kampf um die Olgas-Brücke sind Warschauer Studentenkompagnien festgestellt worden. Bei der Räumung von Groß-Stein haben die polnischen Insurgenten die Läden und Wohnungen der Deutschen geplündert. Auch das Schloß des Grafen Strachwitz in Stubendorf ist von den polnischen Banden vollständig ausgeraubt und darauf in Brand gesteckt worden.

Nach dem Eintreffen der neuen Hundertschaft der Schutzpolizei ist ein Ueberschreiten der oberschlesischen Grenze durch Freiwillige nicht mehr möglich. Eine Werbestelle des Freikorps Oberland ist eingezogen worden. Nach einer Meldung eines anderen Blattes haben die Angehörigen des bayerischen Freikorps Oberland beschlossen, wieder nach Bayern zurückzukehren.

Der Streik im Waldenburger Gebiet hat sich auch auf die Neu-Roddergrube ausgedehnt. Die Vertreter der Behörden versuchten bis jetzt vergeblich, zwischen den Bergleuten und den Arbeitgebern zu verhandeln. Breslau hat infolge des Streiks eine Verschärfung der Gassperre und eine vorübergehende Schließung der Theater, Wirtschaften und Kinos und eine verminderte Zuteilung elektrischer Kraft für verschiedene Betriebe erfahren.

Gegen die Freiwilligenkorps.

TU. **Magdeburg**, 26. Mai. Hörsing hat eine Verordnung herausgegeben, welche die Bildung von Freikorps und anderen militärischen Verbänden, sowie die Anwerbung von Freiwilligen und alle sonstigen Vorbereitungen unter Strafandrohung verbietet.

TU. **Berlin**, 26. Mai. Der Deutsche Eisenbahnerverband veröffentlicht einen Aufruf an die Eisenbahner, die Bahnen gegen Transporte von Freiwilligenkorps zu überwachen.

Ein Zivilausschuß in Gogolin.

TU. **Berlin**, 25. Mai. In Gogolin ist ein Zivilausschuß aus 12 Personen gebildet worden, in dem auch die deutschen Parteien und der örtliche Selbstschutz vertreten sind. Diesem wiederum ist ein Unterausschuß angegliedert. Der große Ausschuß tritt alle acht Tage zusammen, um über die Lage in Oberschlesien zu beraten. Er geht dem General Höfer hilfreich zur Hand, der sich des Vertrauens der oberschlesischen Bevölkerung erfreut.

Das Rote Kreuz an die alliierten Generale in Oberschlesien.

w. **Berlin**, 26. Mai. In Verfolg eines von den deutschen Parteien und Gewerkschaften Oberschlesiens an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf gerichteten telegraphischen Hilferufes richtete das deutsche Rote Kreuz an General Lerond, Oberst Parceval und General Marini von der interalliierten Kommission in Oppeln ein Telegramm, in dem es um die Ermächtigung bittet, unverzüglich eine Hilfsaktion zugunsten der Bewohner Oberschlesiens, die ein Opfer der gegenwärtigen Unruhen sind, durchzuführen. Das deutsche Rote Kreuz stützt sich, wie es in dem Telegramm heißt, bei seinem Wunsche auf den Beschluß, der am 6. August auf der zehnten internationalen Konferenz der Gesellschaften vom Roten Kreuz in Genf, an der Vertreter von 39 nationalen Roten Kreuzen und 30 Regierungen teilnahmen, gefaßt wurde. Der angezogene Beschluß bestättigt das Recht und die Pflicht des Roten Kreuzes zu Hilfeleistungen im Bürgerkrieg und bei sozialen revolutionären Unruhen. Der Beschluß stellt im übrigen fest, daß es unumgänglich notwendig ist, daß den nationalen Rote-Kreuz-Gesellschaften des Landes, in dem Bürgerkrieg oder Unruhen vorkommen, die Möglichkeit zu einem unparteiischen Handeln im Interesse aller Opfer gelassen wird. Das deutsche Rote Kreuz spricht den Wunsch aus, daß die interalliierte Kommission ihm die Durchführung der ihm durch die Konferenz in Genf übertragene Aufgabe tunlichst erleichtern möchte.

gestrigen Tage Sondersitzungen der Frauen des Landesausschusses stattgefunden hatten, begann heute morgen die Tagung der Vollversammlung. Nachdem der Bundespräsident General der Infanterie Hutier die Versammlung begrüßt und des Todes der Kaiserin gedacht hatte, wurde folgende Entschließung angenommen: „Zu der unsagbaren Schmach, in der sich unser geliebtes Vaterland infolge des Friedens von Versailles befindet, ist jetzt eine neue hinzugekommen. Polen hat mit offenbarer Unterstützung unseres Todfeindes Frankreich das deutsche Oberschlesien überfallen und verübt dort unter dem Schutze französischer Besatzungstruppen Mord- und Schandtaten schlimmster Art. Wehrlos gemacht, muß das einst so mächtige deutsche Volk diese frechen Räubereien dulden. Wehrlos muß es auch die Uebergriffe und Schandtaten im besetzten Gebiet und die Kulturschande der schwarzen Schmach ertragen. Wehrlos sollen wir infolge Annahme des Ultimatums durch unsere Regierung die neuen schmachvollen und dabei unausführbaren Bedingungen unserer Feinde erfüllen. Ehrlos soll Deutschland seine Führer aus großer Zeit als sogenannte Kriegsverbrecher vor Gericht stellen. In dieser ungeheuren Not unseres Vaterlandes richtet der Bundestag des D. O.-V., in dem über 100000 ehemalige Offiziere unserer alten glorreichen Wehrmacht und deren Angehörige vertreten sind, an alle Mitglieder des Bundes und an alle, die zu uns gehören, die dringende Forderung: Zeigt unseren Feinden die ehrliche tiefe Verachtung, die wir ihnen wegen ihrer schmachvollen Vergewaltigung eines wehrlos gemachten Kulturvolkes entgegenbringen. Beweist es ihnen auch dadurch, daß wir jeden Verkehr mit Angehörigen der uns feindlichen Staaten meiden. Verweigert den Ankauf von Waren aus feindlichen Ländern. Zeigt, daß uns nur ein Geist und eine Gesinnung beseelt. Gedenkt, daß ihr Deutsche seid." Der Nachmittag des heutigen Tages war der Besprechung der Frauen-Organisationsfragen, sowie des Ehrenschutzverfahrens und Ehrenverfahrens im D. O.-V. gewidmet.

Pressechef Dr. Höfle.

Berlin, 25. Mai. Wie die P. P. N. hören, ist zum Nachfolger des bei der Neubildung der Reichsregierung zurückgetretenen Geheimrats Heilborn als Pressechef der Reichsregierung und des Auswärtigen Amtes Herr Dr. Höfle in Aussicht genommen. Dr. Höfle war zunächst bei der Volksvereinszentrale in M.-Gladbach, dann Leiter des Bundes Deutscher Techniker, schied aber aus dieser Organisation aus, als die Verschmelzung mit dem Bunde der technisch-industriellen Beamten erfolgte. Er hat sich seitdem journalistisch in der christlich-sozialen Angestellten- und Beamtenbewegung betätigt. Dr. Höfle gilt besonders als Vertrauensmann des gegenwärtigen Reichskanzlers und des preußischen Ministerpräsidenten Stegerwald.

Die Tagung des deutschen Offiziersbundes.

TU. **Berlin**, 26. Mai. Der Deutsche Offiziersbund, der in den Stürmen der Novembertage 1919 gegründet wurde und sich seitdem zu der stärksten Offiziersorganisation ausgewachsen hat, hält in diesen Tagen im Bankettsaal des Rheingold seinen dritten Bundestag ab. Nachdem am

Deckung für 60 Milliarden.

Wenigstens in den Grundzügen wird der neue Reichskanzler anfangs der kommenden Woche das Deckungsprogramm der durch das Ja übernommenen ungeheuerlichen Schuld bekannt geben müssen. Dieses Programm wird mit den alten Mitteln arbeiten und grundsätzlich auch gar nichts neues bieten können, vor allem deshalb nicht, weil nach dem Willen der regierungsbildenden Parteien die Frage einer Mehrarbeit, sei es auch gegen Mehrlohn, also einer verstärkten Erzeugung, von vornherein ausgeschaltet wird. Wir haben — das ist die Aufgabe — zu versuchen, ob wir die neue Belastung des defizitkranken Reichshaushalts mit jährlich 2 Milliarden Goldmark und der Abgabe auf die deutsche Ausfuhr, insgesamt rund 3½ Milliarden Goldmark, insgesamt jährlich bis 60 Milliarden Papiermark, irgendwie decken können. Dazu gibt es drei Wege.

Der erste läuft nach dem Erzbergerrezept darauf hinaus, neue Steuen einzuführen. Das Reichsnotopfer, ohne dessen Einnahmen die Reichseinnahmen zum Bankerott geführt hätten, fallen bald weg, der Betriebsgewinn ist bereits zu Zweidrittel weggesteuert, neue Steuern würden vom Verbraucher nicht mehr getragen werden können. Eine noch weitere Einschränkung der Lebenshaltung der breiten Massen kann aber durch erhöhte Einkommensteuer nicht erzielt werden, da wir dann aus einem Lohnkampf in den anderen stürzen würden. Es bleiben also indirekte Steuern, Verbrauchssteuern, die in England außerordentlich hoch sind und sich für verschiedene Artikel auch in Deutschland erhöhen lassen. So denkt man an neue Steuern auf Tabak, Zucker, Wein, Branntwein, aber nach den Erfahrungen, die bis jetzt damit gemacht worden sind, werden diese Steuern nicht einmal 5 Milliarden Papiermark erbringen, selbst wenn der Konsum nicht, was gewiß ist, darin zurückgeht. Keine diese Steuern, mit

Kunst und Wissen.

Grete Wiesenthal.

Das „Intime Theater" bietet den Freunden des künstlerischen Tanzes in diesen Tagen einen seltenen Genuß. Grete Wiesenthal, die als beste der drei Wiesenthal gilt, die mit zu den ersten Vertreterinnen der Kunst Terpsichores in unseren Tagen gerechnet werden — die beiden anderen haben inzwischen den Weg ins Land des Dollars angetreten —, trat gestern auf und entzückte von vornherein die stattliche Zuschauerschaft. Man mag bei der Dame die Natürlichkeit bewundern, mit der sie ihre hochentwickelte Kunst zur Schau bringt, man mag besonders die Anmut schätzen, die sie nie verläßt, oder man mag die Geschmeidigkeit, mit der jede Muskel ihres prächtig entwickelten Körpers spielt, beobachten, ihr zuzuschauen wird zum Erlebnis. Die Ausdeutung der ihrem Tanz zugrunde gelegten Kompositionen, gestern war es eine Rhapsodie von Liszt und zwei Strauß'sche Walzer, fesselten in hohem Maße, die Wahl der Kostüme verriet entschieden vornehmen Geschmack. Ob sie im Gewirr bunter Bänder oder im fließenden grünen Gewand einer Donaunixe schwebte, sie bot immer das Bild vollendeter Schönheit und sprudelnden Lebens. — Das Auftreten Grete Wiesenthals wird umrahmt von dem vortrefflichen Programm des J. T. der zweiten Maihälfte, das von Ernst Petermann als geistreicher Ansager, Humorist und Poet angeführt wird. #

Volkstheater „Wintergarten".

Während der sommerlichen Zeit werden im Volkstheater Wintergarten anstelle der Operette Schwänke und Lustspiele gegeben. Zurzeit sorgt die Aufführung des vieraktigen Schwanks „Der liebe Onkel" von Rudolf Kneisel für heitere Unterhaltung. Das Stück ist reich an wirkungsvoller Situationskomik. Unter der Regie von Willi Klenke, der als Küster Hänfling ganz in seinem Element ist, kommen die Vorzüge des volkstümlichen Stückes bestens zur Geltung. Friedrich Ernst Haase (Kellner), Karl Mahlau (Pfarrer Hellberg), Max Lübke (Rat Zornbeck), Ernst Friedrich Kühn (Förster Eichmann), Carola Heinz (Pfarrersgattin), Tom Jendis (Aennchen), Emma Malkowska (Köchin Lotte) und Gerty Meier (Amanda) machen sich mit der Spielleitung um das Gelingen der Aufführung verdient. — Schon jetzt darf darauf hingewiesen werden, daß demnächst die Schwanknovität „Der Paragraphen-Koller" von Artur Hoffmann in Scene gehen wird. Wie die günstigen Besprechungen rheinischer Blätter erkennen lassen, ist die neueste Gabe des erfolgreichen Verfassers von „So'n Windhund" ein Schlager ersten Ranges.

D Noch ein Urteil über das Bochumer „Lutheroratorium". Zur Wiedergabe des Lutheroratoriums von A. Große-Weischede in Ammendorf (Prov. Sachsen) schreibt P. K. in den Hallischen Nachrichten: In der Ammendorfer Kirche kam das Oratorium „Luther" von Aug. Große-Weischede mit gutem Erfolg zur Aufführung. Der Komponist hat das Hauptgewicht in eine ansprechende Melodik, in klanglich harmonische Wirkungen und fortreißenden Ausdruck verlegt. Ein glücklicher Gedanke war die Verwendung des kraftvollen Lutherliedes „Ein' feste Burg". Nach Würdigung der Leistungen von Chor und Solisten schließt der Bericht: Die Palme gebührt Dr. Hans Joachim Moser, der den Luther mit fließend schöner Tonentfaltung und vortrefflicher geistiger Belebung sang.

D Zur Besetzung des Dirigentenpostens in Elberfeld meldet die Essener Allgem. Ztg.: Die Elberfelder Konzertgesellschaft und der mit ihr verbundene Elberfelder Gesangverein, sowie der Elberfelder Lehrergesangverein wählten den Wiener Musikdirektor Hermann von Schneidl zu ihrem Dirigenten, nachdem er letzthin ein Konzert mit glänzendem Erfolg zur Probe dirigiert hatte. Barmen läßt seine Stelle noch ein Jahr unbesetzt.

Die Große deutsche Kunstausstellung im Münchener Glaspalast wird am 15. Juni eröffnet werden. Beteiligt sind das Münchener Kunstgewerbe, die Münchener Künstlergenossenschaft, die Sezession, die Luitpoldgruppe, die Bayern, der Bund zeichnender Künstler, der Bund Münchener Aquarellisten, der Verein für Originalradierung, der süddeutsche Illustratorenbund, der Bund der Gebrauchsgraphiker. Die Plastik sowohl wie die Jurybfreien werden auf dieser Ausstellung nicht fehlen.

D Aus Musikzeitschriften. Das Maiheft der „Musikwelt" (Hamburg) enthält als Gustav-Mahler-Nummer von namhaften Musikkennern interessante Beiträge über Mahlers Persönlichkeit und Schaffen. Für Bochum dürfte die „Denkschrift über die Frage der grundsätzlichen Umgestaltung des hamburgischen Schul- und Volksgesangs" besondere Fingerzeige zu der auch hier eingeleiteten Reform des Volksschulgesangs geben. — Die „Zeitschrift für Musik" (Leipzig) bringt in ihrem 9. Heft folgende lesenswerten Aufsätze: „Das Versagen des Musikverlags" und „Das Anwachsen der Schundmusik" (Dr. Georg Göhler), „Rettet unsere deutsche Hausmusik" (Janetschek). — Die Reger-Sondernummer der Allg. Musikzeitung (Berlin) interessiert vor allem durch Max Hehemanns „Variationen um das Thema Reger" und Dr. Hermann Ungers „Regerepisoden".

D. **Die Danteseiern in Italien.** Die Städte Florenz und Ravenna veranstalten eine gemeinsame Danteseier im Juni. Roms Gedenkfeier für den großen nationalen Dichter findet am 20. Sept. statt.

*

D Kurze Nachrichten. „Erwin und Elmire", das einaktige Singspiel von Goethe, kam anläßlich der diesjährigen Tagung der Goethe-Gesellschaft im Deutschen Nationaltheater zu Weimar mit der Musik des Schweizer Tonsetzers Othmar Schoeck zur erfolgreichen reichsdeutschen Uraufführung. — Heinrich Campendonk, der jetzt am Starnberger See ansässige, Jung-Rheinland zugehörige Maler, wurde an die städtische Kunstgewerbeschule in Essen verpflichtet. — Der Privatdozent für Chirurgie und Orthopädie Prof. Dr. Max Brandes schied aus seiner Stellung an der Kieler Universität, um in Dortmund die Leitung der orthopädischen Abteilung der Städtischen Krankenanstalten zu übernehmen. — Für das Dessauer Friedrichs-Theater ergibt sich in diesem Jahre eine Unterbilanz von 1 Million Mark, trotzdem das Theater aus Stiftungsmitteln schon 3 Millionen Mark Zuschuß erhält. — An der Kölner Universität ist der bekannte Komponist Ewald Straeßer mit einem Lektorat für Musikwissenschaften beauftragt worden. Er wird im kommenden Sommer über Theorie und Formenlehre lesen. — Das Essener Stadttheater plant Anfang Juni die Uraufführung des Schauspiels „Ahasver" von Sebrecht unter Hans Donadts Regie. — Nach einer Mitteilung des „Neuen Weges" wurde an die Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg Gertrud Stemann (Dortmund) verpflichtet. — An die Essener Oper wurde für die kommende Spielzeit Kapellmeister Rudolf Boruvka (Stadttheater Kiel) berufen. Als hochdramatische Sängerin berief die Intendanz Mary Diercks (Landestheater Neustrelitz).

n der Frauen des
n hatten, begann
r Vollversammlung.
t General der In-
ung begrüßt und des
utte, wurde folgende
Zu der unsagbaren
geliebtes Vaterland
ersailles befindet, ist
n. Polen hat mit
s Todfeindes Frank-
überfallen und ver-
französischer Besat-
andtaten schlimmstes
das einst so mäch-
en Räubereien dul-
die Uebergriffe und
et und die Kultur-
ertragen. Wehrlos
es Ultimatums durch
schmachvollen und
ngen unserer Feinde
land seine Führer
nte Kriegsverbrecher
er ungeheuren Not
r Bundestag des D.
ehemalige Of-
chen Wehrmacht und
ind, an alle Mit-
lle, die zu uns ge-
ung: Zeigt unseren
htung, die wir ihnen
ergewaltigung eines
es entgegenbringen.
ch, daß wir jeden
r uns feindlichen
den Ankauf von
n. Zeigt, daß uns
nnung beseelt. Ge-
Der Nachmittag des
echung der Frauen-
Ehrenschutzverfah-
D. O.-B. gewidmet.

höfle.

P. P. N. hören, ist
bildung der Reichs-
eheimrats Heilborn
ung und des Aus-
fle in Aussicht ge-
chst bei der Volks-
h, dann Leiter des
ied aber aus dieser
schmelzung mit dem
n Beamten erfolgte.
sch in der christlich-
amtenbewegung be-
rs als Vertrauens-
hskanzlers und des
Stegerwald.

Milliarden.

igen wird der neue
mmenden Woche das
das Ja übernomme-
annt geben müssen.
n alten Mitteln ar-
gar nichts neues
alb nicht, weil nach
enden Parteien die
sei es auch gegen
en Erzeugung, von
Wir haben — das
uchen, ob wir die
ranken Reichshaus-
den Goldmark und
Ausfuhr, insgesamt
, insgesamt jähr-
Papiermark,
gibt es drei Wege.
Erzbergerrezept dar-
einzuführen. Das
nnahmen die Reichs-
führt hätten, fallen
ßt bereits zu Zwei-
euern würden vom
gen werden können.
g der Lebenshaltung
durch erhöhte Ein-
den, da wir dann
n anderen stürzen
kte Steuern, Ver-
and außerordentlich
fedene Artikel auch
So denkt man an
Zucker, Wein,
n Erfahrungen, die
sind, werden diese
den Papiermark er-
m nicht, was gewiß
diese Steuern, mit

Roms Gedenkfeier
Dichter findet am

rwin und El-
iel von Goethe,
igen Tagung der
n Deutschen Natio-
r Musik des Schwei-
k zur erfolgreichen
ng. — Heinrich
n Starnberger See
hörige Maler, wurde
erbeschule in
ivatdozent für Chi-
r. Max Brandes
der Kieler Universi-
Leitung der ortho-
schen Krankenanstal-
r das Dessauer
bt sich in diesem
Million Mark, trotz
ngsmitteln schon 2
t. — An der Köl-
bekannte Komponist
Lektorat für Musik-
en. Er wird im
eorie und Formen-
Stadttheater
ufführung des
Sebrecht unter Hans
er Mitteilung des
ie Vereinigten
Duisburg Ger-
verpflichtet. — An
für die kommende
Boruvka (Stadt-
chdramatische Sän-
ry Diercks (Lan-

Ausnahme des Branntweins, hat bis jetzt einen Betrag erbracht, der über eine Milliarde Papiermark hinausgeht. Hierzu kommt der sehr kostspielige Kontrollapparat, der den größten Teil der Steuereinnahmen wieder verschlingt. Auch die Grundsteuer, die landwirtschaftlichen und städtischen Besitz gestaffelt treffen soll, wird kaum nennenswerte Erträge bringen. Sie würde selbstverständlich Lebensmittelpreise, Mieten usw. außerordentlich in die Höhe treiben. Für größere Einnahmen bleibt also nur die Heranziehung der Industrie. Jede Verringerung der Produktivitätsgrenze trifft aber besonders schwer die Industriearbeiterschaft selbst. Heute bereits kann unsere Industrie von den Großbanken nur gegen sehr hohe Zinsen Betriebskapital erhalten, während für erarbeitetes Geld die Banken 6 Prozent und weniger als für ausgeliehenes geben. Die Konzernbildung, die auch in den letzten Wochen die Börsenspekulanten in Aufregung hielt, hängt mit dieser Tatsache eng zusammen. Die Frage der Steuergemeinschaften, die in Selbstverwaltung die auf sie entfallenden Beträge im Umlageverfahren aufzubringen und an das Reich abzuführen haben, ist noch vollkommen ungeklärt, da die Sätze natürlich nicht einer Konfiskation gleichkommen dürfen. Das Problem der Sozialisierung kann für diese Betrachtung ausgeschaltet werden. Mit sozialisierten Betrieben Gewinne zu erzielen ist ein Kunststück, das noch keine rein sozialistische Stadtverwaltung fertig gebracht hat. Die beabsichtigte Erhöhung der Kohlensteuer trifft natürlich ganz außerordentlich schwer nicht nur die Verbraucher, sondern auch die Rentabilität der Betriebe selbst. Wir dürfen niemals vergessen, daß wir nur durch Ausfuhr, durch die Fähigkeit, den Wettbewerb mit dem Auslande aufzunehmen, einigermaßen bedeutende Summen an die Entente zahlen können. Heute ist die Lage auf dem Weltmarkte aber die, daß die Preise unausgesetzt fallen und demgemäß die Löhne sinken, daß also der Weltmarktpreis der Waren zurückgeht. Jedes Zurückgehen des Weltmarktpreises aber erschwert die unter dem Schutze der schlechten Valuta usw. bisher mögliche Unterbietung anderer Industrien durch deutsche Erzeugnisse. In vielen Erzeugnissen aber haben wir den Weltmarktpreis erreicht, sogar hier und da überschritten. Die Absatzmärkte aber werden uns, wenn die deutschen Warenpreise unter den neuen Belastungen hinaufklettern, uns verschlossen bleiben, weil unsere teuere Ware keine Abnehmer findet. Die Kohlensteuer hat bis jetzt 20 v. H. betragen und ihre Erträgnisse werden auf 4½ Milliarden geschätzt. Eine weitere Erhöhung würde, wie gesagt, unsere Ausfuhrfähigkeit empfindlich treffen. Bleibt schließlich noch die Körperschaftssteuer. Die Gesellschaften, die häufig ausländisches Kapital haben, deren Besitzer nicht zur deutschen Einkommensteuer herangezogen werden, entrichten 10 Prozent und einige kleine Zuschläge. So wird der Aktionär und die Gesellschaft doppelt besteuert. Es ist nun unmöglich, die Gesellschaft zu den Sätzen der Einkommensteuer und den Aktionär mit der erhaltenen Dividende wochmals mit den gleichen Sätzen zu belegen. Aber auch dieser Betrag aus einer neuen Körperschaftssteuer wird verhältnismäßig gering sein, zumal der gesamte deutsche Aktienwert nicht mehr als 8 Milliarden Goldmark beträgt, dessen Gegenwert die Liegenschaften aller Industrien usw. bilden.

Wir müssen aber, das halte man fest, jährlich etwa 60 Milliarden Papiermark und dazu die bisherigen Kosten unseres staatlichen Apparates aufbringen. Gleichzeitig müssen wir unsere Ausfuhr so steigern, daß der Fehlbetrag von 3 Milliarden Goldmark, d. h. die Summe, für die wir bisher mehr ein- als ausführen, verschwindet. Ob das überhaupt möglich ist, wird man verneinen müssen. Mit dem Rechenstift in der Hand lassen sich die 60 Milliarden Papiermark nicht einmal zusammenbringen, noch viel weniger in der Praxis erwirtschaften. Durch neue Belastungen läßt sich eben die Tilgung der Reparationsschuld nicht vornehmen; jeder Versuch dazu würde übrigens schon in den ersten Monaten totlaufen, wenn Deutschland Oberschlesiens Industriegebiet verliert.

Selbst wenn sich unsere Valuta — wozu keine Aussicht vorhanden ist — bessern würde, sänke zwar die Papiermarksumme für die Reparationsschuld, aber auch gleichzeitig die Möglichkeit, deutsche Erzeugnisse ins Ausland zu verkaufen.

Verstärkte Agitation der Dortenjünger.

TU. **Wiesbaden**, 26. Mai. Vor einigen Tagen ging die Nachricht durch die Presse, daß die Anhänger der rheinischen Republik sich in großen Geldverlegenheiten befänden. Gegenüber dieser Meldung erfährt die Telegraphen-Union aus sehr zuverlässiger Quelle, daß die tatsächlich vorhanden gewesenen Geldschwierigkeiten behoben sind. Bei den Freunden des Gedankens der Errichtung der rheinischen Republik herrscht die Hoffnung, daß es ihnen möglich ist, durch Unternehmungen kaufmännischer Art laufend größere Beträge aufbringen zu können. Schon in nächster Zeit ist mit verstärktem Einsetzen der Agitation zu rechnen. Diese wird sich besonders an die Hausbewohner wenden mit der Begründung, durch das Verhalten der preußischen Regierung werde das Hausbesitzertum systematisch ruiniert, die beste Abwehr dagegen bestände in der Errichtung einer selbständigen rheinischen Republik.

Die Friedensbemühungen des Papstes im Jahre 1917.

TU. **Berlin**, 26. Mai. Unter dieser Ueberschrift brachte der Elsässer Kurier in Colmar in seiner Nummer 105 vom 7. Mai 1921 einen Aufsatz, in dem er folgende Behauptung aufstellte:

„Wilhelm II. begrüßte also nicht bloß die Friedensaktion Benedikt XV., sondern er ersuchte den Nuntius dringend, der Papst möchte für den Frieden arbeiten. Von den Beratern des Kaisers wurde nun in entgegengesetztem Sinne auf ihn eingewirkt. Der Hofgeneral von Plessen schob dem Monarchen ein anonymes Schreiben zu, wonach England „in seiner Todesangst" die Vermittlung des Papstes angenommen habe, weil es dieselbe als letzte Rettung ansah. Der Umstand, daß England auf diese Vermittlung eingehe, sei „das sichere Zeichen, wie schlimm es um England stehe." Diesen Einflüsterungen unterlag der Kaiser. Er schwankte haltlos wie immer, völlig um."

Hierzu gibt der Generaloberst von Plessen folgende Erklärung ab:

Die Angabe ist freie Erfindung! Ich habe mit der Behandlung des s. Zt. päpstlichen Friedensangebotes durch den Nuntius Pacelli nie das Geringste zu tun gehabt. Ein anonymes Schreiben habe ich niemals der Beachtung gewürdigt, am allerwenigsten es Seiner Majestät dem Kaiser unterbreitet! Ich war diensttuender Generaladjutant und 1. Kommandant des Großen Hauptquartiers; einen „Hofgeneral" hat es in Preußen niemals gegeben.

von Plessen,
Generaloberst a. D.

Die Verteilung der deutschen Milliarde.

TU. **Brüssel**, 26. Mai. Die Besprechungen zwischen Loucheur und Jaspar drehten sich um die Frage der Verteilung der ersten deutschen Milliarde und insbesondere darum, ob die Alliierten diese Summe als Bürgschaft für die auszugebende Anleihe gebrauchen oder als die erste Entschädigungsrate unter den Alliierten verteilen sollen. Auch das belgische Prioritätsrecht wurde besprochen. Jaspar wird wahrscheinlich in der nächsten Woche nach Paris kommen.

Ein belgischer Prozeß gegen Walter Rathenau.

TU. **Paris**, 26. Mai. Nach einer Meldung des „Petit Journal" aus Brüssel werden gegenwärtig in Lüttich die Vorbereitungen zu einem Prozeß gegen Walter Rathenau, der beschuldigt wird, der Organisator der systematischen Zerstörung belgischer Fabriken gewesen zu sein, getroffen. Das Lütticher Gericht hat bereits die Gebrüder Landmeyer zum Tode verurteilt für die Ausführung der ihnen von Rathenau erteilten Befehle im Lütticher Industriebezirk, der für mehr als 100 Millionen Franken Zerstörungen in verschiedenen Fabriken angeordnet hatte.

Die 25 000 Holzhäuser.

w. **Paris**, 26. Mai. Ueber die Angelegenheit der von Deutschland zu liefernden 25 000 Holzhäuser für den Wiederaufbau in Nord- und Ostfrankreich bringt der Intransigeant folgende Mitteilung: Ueber die Auswahl der Häuser, d. h. über Plan und Preis, sei bis jetzt weder etwas bestimmt, noch verhandelt worden. Am nächsten Freitag wird in Paris eine Konferenz zwischen Technikern und dem französischen Ministerium für die befreiten Gebiete und deutschen Technikern stattfinden, die zu diesem Zweck von Berlin herkämen. Namentlich wird davon gesprochen, Deutschland einen bestimmten Abschnitt zu überweisen für den vollständigen Wiederaufbau, den es vollständig selbst übernehmen soll. Im Ministerium der befreiten Gebiete fasse man hierzu Departement Ancre zwischen Arras und Amiens ins Auge, wo man deutscherseits auch Wohnungen für die deutschen Arbeiter einrichten lassen wolle. Dort sollten die Deutschen an Ort und Stelle die Angelegenheit prüfen und schließlich Preis und Pläne aufgeben; auf Grund dessen werde man sich dann entscheiden.

England will festbleiben.

TU. **Paris**, 26. Mai. Lloyd George hat sich, wie aus London gemeldet wird, gestern im Unterhaus jeglicher Erklärung enthalten. Man hatte namentlich eine solche über die Lage im Kohlenstreik erwartet. Man sieht auch den neuen Auslassungen Lloyd Georges über die oberschlesische Frage mit großer Ungeduld entgegen. Die Prognose lautet verschieden, jedenfalls wird angenommen, daß der englische Ministerpräsident nicht verfehlen wird, die scharfen Angriffe gegen die Polen zu erneuern. Die „Westminster"Gazette" nimmt in ihrem Leitartikel völlig Partei für den Ministerpräsidenten. Das Blatt erklärt rund heraus, die Rebellion Korfantys dürfe unter keinen Umständen und unter keinem Vorwande als eine vollendete Tatsache betrachtet werden. Das Plebiszit müsse ehrlich auf Grund des Abstimmungsergebnisses festgestellt werden. England wird es ablehnen, im Osten Europas ein neues Elsaß-Lothringen zu errichten, und auch nicht zulassen, daß eine Minderheit Recht behalten soll. „Darum hoffen wir," so schreibt das Blatt, „daß die Regierung ihre feste Haltung beibehalten und daß das Unterhaus ihr das Vertrauen aussprechen wird."

Handel und Industrie.

Berlin, 26. Mai. An der Börse hielt sich der Verkehr in ziemlich engen Grenzen. Die Tendenz war vorwiegend behauptet, die Kurse jedoch nicht wesentlich verändert. Lebhaftes Geschäft zeigte sich nur in einzelnen bevorzugten Spezialitäten. So setzten auf dem Montanmarkte Buderus ihre Aufwärtsbewegung weiter fort und gewannen erneut 35 Prozent. Rheinische Braunkohlen — 8. Auch oberschlesische Werte waren zum Teil etwas fester, Oberbedarf + 8½. Im übrigen zeigten sich Kursveränderungen von 2—4 Prozent nach oben und unten. Schiffahrtswerte eine Kleinigkeit gebessert, desgleichen auch die chemischen Werte; Elektrowerte waren kaum verändert, ebenso Spezialwerte; Kaliwerte heute anziehend. Auch die im freien Verkehr gehandelten Kaliwerte leicht gebessert. Valutawerte hatten bei nicht einheitlicher Preisgestaltung auf dem Devisenmarkt stilles Geschäft bei kaum veränderten Kursen. Etwas lebhafter wurden auch heute wieder Kolonialwerte gehandelt, und zwar die bereits gestern bevorzugten. Heimische Renten wieder etwas anziehend. Heimische Banken wenig verändert.

Berliner Börsenkurse.

vom 26. Mai 1921.

	Div.	25. 5.	26. 5.		Div.	25. 5	26. 5
Com.-u. Privatb.	9	215.—	214.50	Essener Steink.	12	395.—	395.—
Darmst. Bank	8	181,75	182,50	Gelsenk. Bergw.	11	325.—	324.—
Deutsche Bank	10	303.—	305.—	Gelsenk. Guß.	10	388.—	386.—
Disk.-Ges.-A.	9	252.—	252,50	Hamb. Paketf.	—	165.—	166,50
Dresdner Bank	9	222.—	223.—	Harp. Bergw.	12	480.—	465.—
Ess. Cred.-Anst.	9	183,50	184.—	Hasp. Eis- u. St.	20	—.—	—.—
Mitteld. Cred.-B.	9	168.—	168.—	HumboldtMasch.	—	285.—	288.—
Pr. Cent.-Bod.	8½	153.—	150.—	Höchster Farben	14	480.—	480,37
Reichsbank	8,79	139,25	139,87	Hösch, Stahlw.	24	760.—	770.—
Rh.-W. Bd.-Cr.	6	125.—	125.—	Köln-Neuessen	15	648.—	350.—
Boch. Viktoria	12	275.—	275.—	Königsborn	12	—.—	—.—
Böser Langend.	12	241,50	243.—	Köppersbusch	15	359.—	360.—
Schlegel Boch.	15	—.—	—.—	Laurahütte	20	325.—	325.—
Allg. Elektr.-G.	10	298.—	297,50	Magdeb. Bergw.	35	—.—	—.—
Arenberg	15	916.—	915.—	Mannesmann	20	608.—	612.—
Bad. Anilin	18	523,50	520.—	Mark Zement	25	759.—	758.—
Baloke Masch.	20	494.—	495.—	Masch.-F. Baum	—	419.—	410.—
Baroper Walz.	50	555.—	560.—	Mülh. Bergw.	11	451.—	452.—
Bergm. Elekt.	12	329,25	328,75	Nordd. Lloyd	—	147.—	148.—
Bismarck-Hütte	28	—.—	—.—	Oberschles. Eisenb. Bedarf	—	285.—	300.—
Boch.-Gels. Str.	9	—.—	—.—	Oranstein-Kopp.	16	556.—	558.—
Boch. Gußstahl	15	435,25	—.—	Phönix Bergw.	20	705.—	711.—
Buderus Eisen	7½	590.—	622.—	Rh. Braunkohle	20	390.—	388.—
Concordia Berg.	42	410.—	414.—	Rh. Stahlwerk	20	442.—	447.—
D.-Lux. Bergw.	8	306.—	307,50	Siemens-Halske	12	294.—	293,50
Deutsche Erdöl	—	860,50	860.—	Westf. Draht	5	256,50	270.—
Deutsche Kali	25	318.—	318.—	Eis. u. Draht.	20	355.—	350.—
Dittmann Neuh.	32	930.—	945.—	Wicking Zem.	35	395.—	400.—
Dürkopp	25	660.—	660.—	Wittener Guß.	60	—.—	—.—
Elbert. Farben	18	447,75	447,50				

Amtliche Devisenkurse.

Für je 100 der Landeswährung in Mark.

Für drahtliche Auszahlungen	25. Mai. Geld	25. Mai. Brief	26. Mai. Geld	26. Mai. Brief	Höchst. bish. G.	Münzparität
Holland 100 fl.	2187,85	2142,15	2172,80	2177,20	4196.—	168,75
Belgien 100 Fr.	523,45	524,55	528,45	524,55	786,75	81.—
Norwegen 100 Kr.	930,05	931,95	944 05	945,95	1848.—	112,50
Dänemark 100 Kr.	1084,90	1087,10	1106,35	1108,65	1698.—	112,50
Schweden 100 Kr.	1411,05	1418,95	1438,55	1441,45	1998.—	112,50
Italien 100 Lir	331,65	332,35	—.—	—.—	584,40	81.—
England 1 St.	239,50	240.—	243,50	244.—	350,65	20,48
Amerika 1 D	60,80	60,44½	61,98	62,12	108,65	4,20
Frankreich 100 Fr.	521,95	533,05	—.—	—.—	796.—	81.—
Schweiz 100 Fr.	1081,40	1088,60	—.—	—.—	1709,80	81.—
Spanien 100 Pes	799,20	800,80	—.—	—.—	1848.—	81.—
Dtsch.-Oest. 100 Kr.	14,12	14,62	15,23	15,27	—.—	85,10
Tsch-Slow. 100 Kr.	88,90	89,10	90,40	90,60	101,15	—.—
Ungarn 100 Kr.	26,97	27,03	26,77	26,83	—.—	—.—

Letzte Nachrichten und Drahtmeldungen.

Polnische Untaten.

bb. **Berlin**, 26. Mai. Blättermeldungen aus Breslau zufolge sind dort endlich auf Umwegen Zeitungen und Briefe aus den von polnischen Insurgenten eingeschlossenen oberschlesischen Industriestädten eingetroffen. Die Zeitungen berichten über eine Fülle polnischer Untaten, die unter den Augen der französischen Besatzungstruppen geschehen sind. In Kattowitz wurde eine ältere Frau, Mutter von sieben Kindern, von polnischen Insurgenten auf der Straße erschossen. Auf der Nikolaistraße brachten die Insurgenten eine Bombe zur Explosion, wodurch zwei Personen getötet und drei verwundet wurden. Vor dem Promenadenrestaurant wurden zwei Personen durch eine Handgranate getötet. Gegen das Wohnhaus des Eisenbahnpräsidenten Schumacher wurde ein Bombenanschlag verübt. Die Tätigkeit der Franzosen, beschränkt sich darauf, Haussuchungen bei deutschen Familien vorzunehmen. — Die Kattowitzer Oberschlesische Morgenzeitung teilt mit, daß im polnischen Hauptquartier in Schoppnitz französische Offiziere aus- und eingehen. Das Blatt nennt auch die Namen der französischen Ratgeber Korfantys. So befindet sich bei Korfanty der frühere Adjutant des Kreiskontrolleurs von Kattowitz-Stadt, der französische Kapitän l'Allann. Die polnisch-oberschlesische Grenze ist für jedermann offen. Im Kreise Hindenburg wurden von den Insurgenten wiederum 200 junge Leute aus den Häusern geholt und zwangsweise an die Front gebracht. — Wie dem sozialdemokratischen Kattowitzer Volkswillen gemeldet wird, verhindern die Insurgenten die Verteilung der eintreffenden Lebensmittel. Wasser und Milch werden an die Arbeiterfamilien nur gegen Vorzeigung des polnischen Verbandsmitgliedsbuches abgegeben, sodaß zahlreiche Arbeiter aus Not in die polnischen Verbände eintreten müssen.

Die Pläne für ein unabhängiges Oberschlesien.

w. **Paris, 26. Mai. Wie Chikago Tribune mitteilt, sollen die Pläne für ein unabhängiges Oberschlesien unter der Verwaltung des Völkerbundes oder des Obersten Rates aufgestellt sein. Dieses Regime solle sich auf 30 Jahre erstrecken oder solange andauern, bis Deutschland die Reparationsschuld bezahlt hat. Nach Ablauf von 30 Jahren sei eine neue Volksabstimmung vorgesehen. Polnische Einwendungen sollten durch geheime Versicherungen gegenüber der Warschauer Regierung beseitigt werden, daß nach 30 Jahren die polnischen Interessen gewahrt würden.**

Die Kammerdebatte in Frankreich.

w. **Paris**, 26. Mai. Die heutige Kammersitzung beginnt unter wesentlich geringerer Beteiligung des Publikums als an den vorausgegangenen Tagen. In Fortsetzung der Interpellationsdebatte ergreift zunächst Abg. Lorin das Wort, um das Ergebnis der Volksabstimmung in Oberschlesien durchzusprechen. Das Ergebnis sei, daß die reichen Gebiete eine polnische Mehrheit ergeben hätten. Nach seiner Ansicht würde es keine Schwierigkeiten geben, wenn die unkultivierten Gegenden sich für Polen ausgesprochen hätten. Die oberschlesische Frage berühre in höchstem Maße die Sicherheit Frankreichs und die Aufrechterhaltung seiner Allianzen. Die Alldeutschen hätten auch den Versuch gemacht, die Hände auf Mitteleuropa zu legen. Sie hätten auch die Abstimmung in Oberschlesien gefälscht, und wenn man nicht Acht geben würde, so würden sie auch die Volksabstimmung in Oberschlesien organisieren, die zugunsten eines Anschlusses ausfalle. Er persönlich habe keine Antipathie gegen den Reichskanzler Dr. Wirth. Aber dieser habe einige Mitarbeiter, die ihn beunruhigten. Die deutsche Regierung habe vielleicht die Absicht, eine Befriedigung zu geben, aber habe sie auch die Macht dazu? Trotz des Schließens der oberschlesischen Grenze bestehe die Gefahr fort. Er frage sich, ob man es in Berlin nicht mit einer vorübergehenden Regierung zu tun habe. (Ministerpräsident Briand ruft dazwischen: Das kann überall vorkommen, selbst in Frankreich. Heiterkeit.) Der Abg. Lorin meint, aber in Frankreich hätte das eine andere Bedeutung. Schließlich drückte er die Ansicht aus, daß Frankreich das Recht habe, Polen zur Mäßigung und Klugheit anzuhalten.

w. **Paris**, 26. Mai. Die Gruppe Arago hat folgende Tagesordnung in der Kammer eingebracht:

Die Kammer betrachtet das von Deutschland angenommene Londoner Abkommen als ein Minimum, das die Sicherheit und Wiedererhebung Frankreichs unerläßlich garantiert. Sie vertraut darauf, daß die Regierung durch eine streng kontrollierte Entwaffnung Deutschlands und durch die von Deutschland anerkannte restlose Bezahlung der Schuld das Recht Frankreichs durchsetzen wird und daß sie entsprechend ihren Erklärungen die unmittelbare Anwendung der Sanktionen verlangen wird, falls Deutschland gegen die von den Verbündeten unterzeichneten Verpflichtungen, des Abkommens verstößt. Die Kammer vertraut weiter darauf, daß die Regierung in der oberschlesischen Frage die strikteste und loyalste Ausführung der Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages sichern wird. Sie lehnt deshalb jeden Zusatz ab und geht zur Tagesordnung über.

Briands Erfolg: 403 gegen 163 Stimmen

v. Paris, 26. Mai. Briand stellte die Vertrauensfrage. Das Vertrauen wurde ihm mit 403 gegen 163 Stimmen ausgesprochen.

Die Dieselmotoren.

D. **Paris**, 25. Mai. Der Pariser Newyork Herald hat erklärt, daß in der gestrigen Sitzung des Botschafterrates, die sich mit der Frage der Dieselmotore befaßte, eine Entscheidung gefällt worden wäre, während die anderen Blätter sich darauf beschränken, festzustellen, daß der Botschafterrat einen Bericht über diese Frage entgegengenommen habe, ohne zu einem Beschluß zu kommen. N. H. schreibt, der Botschafterrat sei befriedigt über die Bemühungen Deutschlands, die Forderungen zu erfüllen, und er habe infolgedessen die Frist verlängert. Auf dem französischen Außenamt hat man mir mitgeteilt, daß diese Meldung über eine Fristverlängerung zutrifft, und zwar inbezug auf den Umbau der Motoren zu Handelszwecken. Ob die Fristen für die Ablieferung einzelner Motoren ebenso verlängert worden sind, scheint nicht der Fall zu sein.

Kein englischer Einspruch gegen die Weiterbesetzung der rechtsrhein. Häfen.

D. **Paris**, 26. Mai. L'oeuvre hat heute morgen erwähnt, der englische Botschafter habe Briand mitgeteilt, daß die englische Regierung Einwände gegen die Aufrechterhaltung der Besetzung von Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort erhebe. Ich habe mich beim französischen Außenminister erkundigt und die Auskunft erhalten, daß diese Nachricht völlig unbegründet ist. Es ist mir mitgeteilt worden, daß der englische Botschafter zwar eine Besprechung mit Briand hatte, aber diese bezog sich nur auf die oberschlesische Frage.

Italien und die Anschlußabstimmung in Steiermark.

TU. **Wien**, 26. Mai. Dem vorwöchigen Protest Frankreichs und Rumäniens in der Anschlußfrage hat sich nunmehr auch der hiesige diplomatische Vertreter Italiens angeschlossen. Er erkundigte sich beim Bundeskanzler über das Ergebnis der Verhandlungen des Kanzlers wegen der Abstimmung in Steiermark und machte zu gleicher Zeit Mitteilungen über die Gesichtspunkte, von denen sich Italien bei der Beurteilung der Agitation für den Anschluß an Deutschland leiten lasse. Diese Agitation beunruhigte die interessierten Mächte in hohem Maße. Die italienische Regierung müsse die bereits durchgeführten und etwa noch bevorstehenden Volksbefragungen als überaus schädlich für Oesterreich bezeichnen. Italien lenkt die Aufmerksamkeit Oesterreichs auf die Tatsache, daß die alliierten Mächte gerade jetzt in den entscheidenden Verhandlungen über die Oesterreich zu gewährenden Kredite sind, eine Frage, mit der sich Italien in ganz besonderem Maße befaßt.

w. **Essen**, 26. Mai. Die französische Besatzungsbehörde hat das in Duisburg erscheinende Blatt „Echo vom Niederrhein" mit sämtlichen Kopfblättern auf die Dauer von acht Tagen verboten.

TU. **Berlin**, 27. Mai. Der Reichspräsident muß sich in Mergentheim einer Kur unterziehen, da er vor kurzem an einem schmerzlichen Leiden erkrankte.

TU. **Berlin**, 27. Mai. Die neue Vorlage über die Erhöhung der Fernsprechgebühren ist dem Reichstage zugegangen. Sie soll noch vor der Sommerpause verabschiedet werden.

D. **Berlin**, 26. Mai. Der Magistrat hat der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage zugehen lassen, nach der für die Benutzung von Autodroschken eine Steuer in Höhe von 10 Prozent des ausgewiesenen Fahrpreises erhoben werden soll. Bezahlt wird die Steuer also vom Fahrgast, erhoben wird sie vom Droschkenbesitzer, der ein Fahrbuch zu führen hat. Man rechnet auf einen Ertrag von 16 — 18 Millionen Mark.

TU. **Danzig**, 26. Mai. Die ursprünglich auf den 6. Juni festgesetzte Tagung des Völkerbundrates in Genf zur Entscheidung der noch schwebenden Danziger Frage wurde auf den 17. Juni vertagt.

TU. **Straßburg**, 26. Mai. Die republikanische Volkspartei fordert in einer Entschließung, daß die bisher in Elsaß-Lothringen in Kraft befindlichen deutschen Gesetze weiterhin beibehalten werden.

TU. **Paris**, 26. Mai. Der Botschafterrat hat gestern von dem Bericht der Marinekontrollkommission Kenntnis genommen, der die Ausführung der Maßnahmen der deutschen Regierung anzeigt, die durch die alliierten Mächte für den Umbau der Dieselmotoren, die Deutschland behalten darf, gefordert werden.

D. **London**, 26. Mai. Barros Queiras übernahm die Regierungsbildung in Portugal unter der Bedingung, daß das Parlament aufgelöst wird. Mit Ausnahme eines Parteilosen gehören alle Minister der neuen Regierung der liberalen Partei an.

w **Washington**, 26. Mai. Der Senat nahm einstimmig einen Zusatzantrag des Senators Borah an über die Kredite für die Kriegsflotte Darin wird Präsident Harding ersucht, eine englisch-amerikanisch-japanische Konferenz zwecks Abrüstung zur See einzuberufen.

Wetternachricht.

Freitag, 27. Mai. (Amtlich.) Verstärkte Gewitterneigung, strichweise Gewitter oder Gewitterregen, später kühler.

Verantwortlich: Für Politik i. V., Feuilleton und Sport W. Lindner; für Lokales, Handel und Letzte Nachrichten Th. Fossen; für „Feierstunden" und den übrigen Textteil Julie Schwinck, für Inserate und Reklamen Eugen Wolff, sämtlich in Bochum.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Tonhalle

Heute Freitag

HARRY PIEL

der weltberühmte tollkühne und verwegene Abenteurerkönig in dem mit größter Spannung erwarteten dreiteilig. RIESEN-ABENTEURER-SENSATIONS-ZYKLUS

Der Reiter ohne Kopf

II. TEIL.



Die stärkere Macht

6 Akte fabelhafter, gewaltigster Spannung.

Wir machen unsere verehrten Besucher darauf aufmerksam, daß dieser gewaltige Film eine Klasse für sich bildet. Nicht allein die tollkühnen, verwegenen, kaum glaublichen Wagnisse Piels zeitigen diesen Erfolg, hinzu kommt, daß die Darbietungen außer dem gefährlichen, abenteuerlichen, gleichzeitig dramatisch von ungeheurer Kraft und Wirkung sind. Für HARRY PIEL, den jeder Gefahr trotzenden Abenteurer, gilt es, alles das anzuspannen, womit ihn die Natur begnadet hat. Tollkühnheit, die keine Schranken kennt, körperliche Kraft und Gewandtheit, Zähigkeit und Schauspielkunst haben in diesem bisher größten Filmwerk Scenen erstehen lassen, die tatsächlich an die Grenzen des Unmöglichen heranreichen.

Vorführungszeiten:

3¾ Uhr | **6¼ Uhr** | **8¾ Uhr**

Ferner das glänzende Beiprogramm.

Aus neuer Einfuhr für meine Rösterei

233 Ballen Kaffee

Der Ausfall ist prächtig, die Röstung erfolgt täglich frisch.

Sao Paulo . .	1 Pfd. Mk.	20.00
Campinas . . .	1 Pfd. Mk.	23.00
Santos feinst . .	1 Pfd. Mk.	25.00
Guatemala . .	1 Pfd. Mk.	28.00

Emil Traß Nachf. Kaffee-Groß-Rösterei Am Wilhelmsplatz.

Empfehle:

ff. Salat-Oel . .	per Ltr. Mk.	16.00
ff. helles Back-Oel	p. Ltr. Mk.	12.00
ff. Apfelwein	¾ Ltr.-Flasche (einschl. Glas u. Steuer) Mk.	5.00
ff. Himbeersaft	¾ Ltr.-Flasche (einschließl. Glas) Mk.	25.00
ff. Wein-Essig	¾ Ltr.-Flasche (einschließl. Glas) Mk.	2.60
Dreifrucht-Marmelade	1 Pfd.-Gl. Mk.	4.50
Aprikosen-Marmelade	1 Pfd.-Gl. Mk.	12.00
Reines Schmalz	per Pfund Mk.	10.50

A. Barenberg

Bochum Rottstraße 8—10.

Stadttheater Bochum.

Freitag, 27. Mai, 7—11 Uhr. Außer Vormiete: „Margarethe" (Faust) Oper in 5 Akten v. Ch. Gounod

Karten in allen Preislagen sind noch zu haben.

Samstag, 28. Mai, 7½ bis nach 10. D. 26. „Die Renaissance". Erster Teil. „Savonarola" in 22 Bildern. Die Bühnenbilder nach Modellen von Jobst. Schröder, Hamburg. Spielleitung Dr. E. Schmitt.

Volkstheater

Bochum.
(früher Wintergarten)

Heute und folgende Tage Anfang 7¾ Uhr:

Der mit großem Erfolg aufgenommene Schlager

Der liebe Onkel oder ???!

Schwank in 4 Aufzügen

Nur noch einige Tage! Sonntag Anfang 7¾ Uhr:

Der liebe Onkel oder ???!

Wintergarten Künstlerspiele

Geöffnet täglich ab 7 Uhr

Circus Schumann

Bochum

Castroperstraße

Straßenbahn gelbe Linie Extrawagen zum Circus.

Täglich abends 7½ Uhr:

Grosse

Vorstellung

Ab 10 Uhr morgens:

interessante öffentliche Probe

Vorverkauf b. Mensendieck, Hoch- u. Bongardstr.-Ecke und Zigarrengesch. Paas, Kronen- und Hattingerstr.-Ecke.

Preise der Plätze:
Loge (num.) Mk. 22.50, Sperrsitz (num.) Mk. 16.50, 1. Platz Mk. 12.50, 2. Platz Mk. 8.—, Galerie Mk. 3.50 einschl. Kartensteuer.

Benutzen Sie nach Möglichkeit den Vorverkauf.

Die Abreise der Mitglieder

zu einem dreiwöchentlichen Aufenthalt auf der Insel Föhr (Nordsee) erfolgt **am 29. 5. 21 vorm. 4.19 vom Bahnhof Süd.**

Evgl. Jünglings- und Männerverein „Wartburg".

Erholungsbedürftige

finden gute Pension bei mäßigen Preisen f. kurze oder längere Zeit in

Oberdollendorf a. Rh.
(Eingang a. Siebengeb.).
Sartorius, Oberdollendorf, Helfterbacherstr. 51.

Gründl. Unterricht

in Mandoline, Guitarre, Violine, Cello, Zither, Harmonium, Klavier, Gesang, Trompete usw. Einzelstunde und Kurse. Instrumente billigst vorrätig. Anmeldung täglich.

Boch. Musik-Centrale Rottstraße 46

Wer Stoff hat

Herren- u. Knaben-Kleidung. Anfertigung nach Maß, Umändern Wenden, Aufbügeln bei billiger und guter Bedienung in eigener Werkstatt.

Herm. Jssel, Bochum, Dorstener Straße 116.

Preuss. Klassenlotterie

Ziehung 1. Klasse 18. (244.) Lotterie

⅛	¼	½	1/1 Lose
10.—	20.—	40.—	80.— M.

Bestellungen nimmt entgegen

A. Lauffs, Bochum
Staatl. Lotterie-Einnehmer. Bahnhofstrasse 23.

Städt. Orchester Bochum

Voranzeige.

Letzte

XII. Veranstaltung.

Parkhaus: Einführung Freitag, den 3. Juni 1921, abends 8 Uhr. Rudolf Schulz-Dornburg, Wilhelm Reielstorff, Arno Hansen, Richard Franz, Henry Seidler.

Schützenhof: Volks-Symphoniekonzert Montag, den 6. Juni 1921, abends 7½ Uhr.

Stadttheater: Symphoniekonzert Dienstag, den 7. Juni 1921, abends 7½ Uhr. Berlioz, Benvenuto Cellini; — Tschaikowski, Violinkonzert (Solist Konzertmeister Curt Hofmann).

Gustav Mahler:
Das Lied von der Erde

Solisten: Maria Schulz-Dornburn vom Staatstheater Hannover, Hans Lißmann vom Stadttheater Leipzig.

Vorverkauf ab Montag, den 30. Mai 1921 an der Konzertkasse im Stadttheater von vormittags 10—2 Uhr.

Kaffee Industrie

Freitag, den 27. Mai, 8¼ Uhr

vierter

Meisterabend

unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters und Violin-Virtuosen G. Lutter.

Voranzeige für den 5. Meisterabend am 3. Juni.

Jeden Sonntag:

Frühkonzert

Heute Freitag abend 8 Uhr

Schützenhof:

„Das Elend der deutschen Frauen am Rhein".

Vortragender: **Günther - München.**

Eintritt 3.00 Mk. Frauen 2.00 Mk.

Habe mich im Hause

Dorstener- u. Robertstr.-Ecke

als

praktischer Arzt

niedergelassen.

Dr. med. Gustav Thiel.

Preuß. Klassen-Lotterie

4 Hauptreffer zu Mk. 500 000, zus. 2 Millionen Mk
4 Prämien, 2 zu Mk. 750 000,
2 zu Mk. 250 000, zus. 2 Millionen Mk.
26 376 mittlere und große Gewinne von Mk. 1000 bis Mk. 300 000. Gesamtbetrag der Gewinne:
172 Millionen 116 660 Mark. Höchstgewinn im günstigsten Falle: 1 Million 500 000 Mark.

Jedes zweite Los gewinnt.

⅛ Los Mk. 10, ¼ Los Mk. 20, ½ Los Mk. 40, 1/1 Los Mk. 80 in jeder der fünf Klassen.

Lose zu der am 12. Juli beginnenden Ziehung erster Klasse 18. (244.) Lotterie habe ich bereits jetzt abzug.

Wilh. Brenken,
staatl. Lotterie-Einnehmer,
Bochum, Kaiserstrasse 19.

Musik

-Instrumente jeder Art
Sprechmaschinen und Platten
Wanderburschenausrüstungen kauft man am besten und billigsten in der

Bochumer Musik-Centrale
46 Rottstrasse 46



C. O. Loer, Kammerjäger
gerichtl. Sachverständ. u. Gutachter
Friedrichstr. 2 **Bochum,** Telef. 9250

Zum

Puppenkönig

Bochum, Gr. Beckstr. 13. Amtl. Spezialgeschäft am Platze

Puppen werden d. ganze Jahr geheilt. Anfertigung sämtl. Haararbeiten, auch v. ausgekämmten Haaren und preiswert.

Wilh. Hochstetter,
Friseur u. Perückenmachermeister, Präm. Bochum 1913



Zum

Kaffee-Kränzchen

das schönste Gebäck bereiten Sie mit dem nie versagenden, höchst ergiebigen

Wanner Backpulver

Sparsam und ohne Beigeschmack. Überall erhältlich.
Hersteller:
Wilhelm Wagener Wanne i. W.

Uhren Gold- u. Silberwaren.

Spezialität
Trauringe (fugenlos)
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Wilh. Fiege

Uhrmacher
BOCHUM, Friedrichstr. 35.

Ausführung und Instandhaltung

elektr. Anlagen

Reichhaltiges Lager.

Karl Schröder,
Rottstr. 89, Fernr. 437



Musik-Instrumente

jeder Art.

O. Ludwig Nachf.
Bochum, Brückstr. 61
gegenüber Kortländer.

Spezialität:
Reparatur-Werkstatt f. Streich-Instrumente



Lager:
Dorstenerstr. 55, 3. Etg.
im Hause Kaffee Fuchs.

Trauringe

massiv Gold

Jede Preislage und Form stets vorrätig.

Heinr. Schweers
Goldschmiedemeister
Bochum, Wilhelmstr. 13.

Gebrauchtes
Damenfahrrad
zu kaufen gesucht.
Hermann, Reichshof 14 p. t.



Wieder in Friedens-Qualität erhältlich.

Garantiert 40 Vol. Proz

TRINKT RATTE'S DOPPEL WACHOLDER

Nur allein echt aus der Wacholder- und Branntwein-Brennerei

W. Ratte, Bochum

Telef. 557. Gegr. 1876.

Max Großer

Bochum, Marienstr. 34 — Fernruf 3000

Lederhandlung und Lederwaren, Schäftestepperei und Lederausschnitt, Lager sämtlicher Schuhmacherartikel.

Gewinn-Auszug
der
17. Preuß.-Südd. (243. Preuß.) Klassen-Lotterie

5. Klasse. 12. Ziehungstag. 24. Mai 1921.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 390 Mark gezogen:

2 zu 15000 M 52099
4 zu 10000 M 7832 17391
2 zu 5000 M 166805
78 zu 3000 M 724 13400 40484 42868 51451 65456 84113 87824 99250 110867 121442 123678 127156 127664 130432 134701 138431 150152 154206 154688 159242 164775 170584 170046 184066 185111 194692 197236 198064 204289 214739 221636 222685 226470 228593 235644 239056 239448 239939
214 zu 1000 M 2938 3062 11163 11330 13026 13640 14435 14772 16441 16158 18750 18931 23872 24434 29653 30937 36503 38692 38752 41290 51649 59007 64936 73318 74433 74616 75501 81752 89927 86383 89038 89391 89907 91104 94614 95357 96241 96690 97974 98023 99369 101674 103336 111247 111760 112776 120669 124547 127701 128381 130240 130579 132251 137086 137511 139664 140377 140486 146194 146360 146544 150927 156055 157148 159629 160568 162628 164488 165887 177739 178191 189572 190497 194660 196256 199554 201730 202177 208881 206670 208050 209290 210283 213724 215547 216773 218833 218881 220120 222693 224162 225464 225533 227745 227854 228805 229573 231183 231804 232364 232463 232684 235160 236090 236865 238869 239430
226 zu 500 M 1105 6506 6821 9959 10068 14823 16103 18553 19050 19358 20610 25974 26018 26594 27153 27179 29890 30414 32812 35370 39169 41341 48852 49722 51050 51636 52117 58683 61770 64549 65098 67344 74279 74482 75227 76393 77157 77594 79833 81883 84217 86992 89409 89872 94815 96150 97217 102103 108203 111295 113142 114050 115701 117499 121886 125211 126609 126706 127733 128322 131842 133128 133216 135509 144360 144745 145775 152978 156404 157084 159498 160314 163769 171277 177605 177645 179487 183418 184007 186832 189831 191013 194202 195481 196872 197068 197856 201929 203411 203883 207365 208208 212935 215640 215666 215686 215990 217079 219123 222842 223315 223390 224732 226292 228613 230083 230236 231374 231416 232674 232948 235911 238058

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 390 Mark gezogen:

2 zu 15000 M 77045
4 zu 10000 M 76608 224893
10 zu 5000 M 2743 49264 92323 113580 153566
94 zu 3000 M 1582 2473 20573 28297 32477 35851 39547 52671 52863 66049 78575 85279 91522 93018 99999 100326 100426 104324 111461 111841 114806 130665 138862 147512 148628 155308 156091 157604 159394 160743 165450 166851 174163 175147 180608 188367 203134 203414 206051 213370 213521 215330 217104 224230 227074 235223 239753
220 zu 1000 M 2671 2868 7346 8262 12321 17296 11507 21870 22461 22966 26382 28829 32141 32459 33701 42703 43822 45483 50880 54362 56260 58375 61272 65415 67140 69822 72269 76202 77050 82145 83325 89192 89665 94164 95338 95421 95809 96421 97580 99808 100251 101971 103252 105853 109578 110547 114777 116242 116443 117704 119670 120091 123044 124191 128849 134267 135269 135554 139020 139174 139708 142769 144929 146352 147742 149461 150577 152971 159839 164374 165030 166141 165600 170453 170878 175668 176976 177063 179643 180151 183753 188827 192371 192523 192798 197092 201245 208211 208216 209506 209407 212933 213899 213854 218542 219010 219504 221095 224617 222913 226710 227208 229740 229788 234870 235684 236657 236998 238354
222 zu 500 M 3275 4239 11245 12465 13621 15593 15873 16515 18361 22064 28739 24235 25204 25926 27678 29577 31368 36776 41548 41716 43829 51441 58442 60280 69387 69791 70090 70851 70808 79979 80867 81761 82402 83266 87239 92570 93140 98922 102643 108612 113936 114421 111845 118548 124950 126172 127821 130745 132325 136155 136807 137725 138606 139607 140458 141699 142644 143531 144998 152000 153186 153922 156298 158082 158889 160412 161942 162273 165265 167084 169640 176730 176945 178395 180107 181047 184324 186300 187238 188826 194542 195552 199345 204806 209669 210028 210818 212942 215091 216183 216472 216588 222341 224258 224878 225850 227546 231045 231102 231118 231310 231349 233068 233480 233520 236895 234865 [illegible] 238390 238945 239355

Die Gewinnliste mit allen gezog. Nummern kann in unserer Geschäftsst. eingesehen werden



NKT
TE'S
PPEL
OLDER
in echt aus
older- und
n-Brennerei
, Bochum
Gegr. 1876.

Großer
r. 34 — Fernruf 3000
und Lederwaren,
und Lederaus-
ämtlicher Schuh-
rartikel.

=Auszug
ber
. (243. Preuß.)
=Lotterie
ngstag. 24. Mai 1921.

mmer sind zwei gleich hohe
zwar je einer auf die Lose
beiden Abteilungen I und II

Nachdruck verboten.

ng wurden Gewinne über
rt gezogen:

14
0 40484 42868 51451 65956
42 442 123678 127156 127664
2 154206 154688 159242 164775
1 195692 197236 188064 204289
5470 228598 235644 239056
062 11163 11330 13026 13640
18750 18931 23872 24434
38752 41290 51649 59007
75501 81752 82927 86383
94614 95367 96241 96690
108336 111247 111760 112776
3381 130240 130579 132251
0377 140486 146194 146360
7148 159629 160568 162826
3191 189572 190497 194660
2177 208881 206670 208050
5547 216773 218833 218881
5484 225533 227745 227854
1504 232364 232463 232684
3869 239430
506 6821 9959 10068 14823
0610 26974 26018 26594 27153
2 35370 39169 41341 48852
58683 61770 64549 65098
7 76393 77157 77594 79832
9 89872 94815 96150 97217
13142 114050 115701 117499
3706 127733 128322 131842
4360 144745 145775 152978
0314 163769 171277 177605
4007 186832 189831 191013
7068 197856 201929 203411
2935 215640 215666 215686
2842 223315 223390 224732
0286 231374 231415 232674

ung wurden Gewinne über
rt gezogen:

4893
64 92323 113560 153566
71 20573 28297 32477 35851
78575 85279 91522 93018
4324 111461 111841 114805
18628 155308 156091 157604
6851 174163 176147 180608
3051 213370 213521 215330
23 239753
2868 7346 8262 12321 17296
26362 28829 32141 32459
50880 54362 56260 58375
2 72269 76202 77050 82145
95338 95421 95809 96421
1971 103252 105853 109573
5443 117704 119670 120091
4267 135269 138554 139020
4929 146352 147742 149411
4374 165030 166141 165606
6976 177063 179643 180151
2522 192798 197092 201245
9407 212933 213809 213399
9504 221095 224617 222913
9788 234870 235684 236657
39 11245 12465 13621 15593
28739 24235 25204 25920
3 41548 41716 45829 51441
70990 70851 70808 79979
87239 92570 93140 98922
14421 111845 118548 124950
32325 136155 136807 137725
41699 142644 143531 144998
56298 158082 158889 160412
67084 169640 176730 176945
84324 186300 187238 188826
04806 209669 210028 210818
16482 216688 222541 224258
31645 231102 231118 231310
33620 238895 234365 [illegible]

allen, gezog. Nummern
iftskt. eingesehen werden

Nr. 121. Zweites Blatt. **Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher** Rh.-Westf. Tageblatt Freitag, 27. Mai 1921.

Volksparteiliche Jugendarbeit.

Gelegentlich der Berliner „Deutschen Tagung" der volksparteilichen Jugend fand eine außerordentlich stark besuchte Sitzung des Reichsjugendausschusses der Deutschen Volkspartei statt, an der auch die deutsch-österreichischen Gäste teilnahmen.

Die Vorsitzende des Reichsjugendausschusses, Frl. Hoffmann eröffnete die Zusammenkunft und gab einen kurzen Ueberblick über die Tätigkeit des Ausschusses.

Nachdem nahm Generalsekretär Brüser das Wort und verbreitete sich in längeren, eindringenden Ausführungen über den Sinn und die Arbeit der volksparteilichen Jugendbewegung. Eingangs seiner Ausführungen gab er ein Bild über die politische Jugendbewegung im allgemeinen unter Herausarbeitung des der Jugend aller Richtungen innewohnenden starken Gemeinsamkeitsgefühls, das heute über mehr oder minder künstlich von einer älteren Generation aufgestellte konfessionelle oder weltanschauungsmäßige Unterschiede hinweg zueinanderstrebt und sich mehr und mehr in gemeinsamer Arbeit zusammenfindet. Unter nachdrücklichem Hinweis auf die durch den Novemberumsturz veränderten politischen Verhältnisse wurde die Frage der sog. politischen Neutralität angeschnitten, die der Redner als das Schlagwort entweder derjenigen bezeichnete, die unter dem Schein der Uneigennützigkeit ihre politischen Geschäfte um so sicherer besorgen wollten, oder derjenigen, die in politischer Weltfremdheit Energien sammelten, um letzten Endes doch auf praktische Erfolge verzichten zu müssen. Wer die Gesinnung aus der Politik herausnehmen will, hat das Wesen aller Politik verkannt. Unsere Gesinnung, unsere Grundeinstellung ist mit diesen Programmworten gegeben: „Deutsches Wesen besteht von Alters her in dem Streben nach freier Entfaltung des Einzelnen und seiner Eigenart im Rahmen der vom Gemeinsinn beherrschten Volksgesamtheit. Deutsches Wesen zu pflegen und ihm Geltung und Achtung in der Welt zu erringen, ist unser Bestreben. Daher vertreten wir auf der Grundlage nationaler Staatsgesinnung die Vertiefung und Aussöhnung der liberalen und sozialen Gedanken." Die Jugend von heute will sich dem Staate widmen, kennt nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten. Die Jugend „nimmt Partei" in der realen Erkenntnis, daß die Parteien im parlamentarisch regierten Deutschland Träger des politischen Willens sind — oder sein sollten. Auf das Wie der Betätigung kommt es an; uns darauf, zum Gemeinwohl der gesamten deutschen Jugend zu wirken. Den in der „Zeitschriften-Jugendbewegung" Spintisierenden stehen wir verständnislos gegenüber; die Jugend der Gegenwart darf ihr Leben nicht im „Nur-Erleben" zubringen. Uns muß es darauf ankommen, unter gegen früher völlig veränderten Verhältnissen das Stück deutscher Persönlichkeitserziehung zu meistern, das eine frühere, in sorgloserer Zeit lebende Jugend nicht beachtete; zur deutschen Charakterbildung gehört auch die politische Seite. Die Jugendbewegung früherer Jahrzehnte floh die Stadt und drängte in die Natur; wir jungen Menschen von heute schöpfen draußen gewiß Kräfte, suchen aber auch bewußt den Weg zurück, aus Verantwortlichkeitsgefühl gegenüber dem Gemeinwesen. Im zweiten Teil seiner Ausführungen sprach der Redner von unserer Arbeit für eine Kulturerneuerung, die die Voraussetzung für eine Wirtschafts- und Staatserneuerung ist. Durch eine Fülle von Beispielen, wie er sie in den Berichten aus den einzelnen Jugendgruppen und Jugendausschüssen fand, kam er zu dem Schluß: Unsere Jugend arbeitet — ihr selbst vielleicht hier und da unbewußt — für den, der hinter die Dinge zu sehen vermag, im Sinne einer Erneuerung des deutschen Idealismus in unserer durchaus materialistisch eingestellten Zeit. Gegenüber den nicht abzuleugnenden Strömungen in der deutschen Jugend, die zur religiösen Vertiefung führen, wurde auf den Reichsschulgesetzentwurf (Artikel 149 der R.-V.) hingewiesen, der Erziehungsberechtigte und nicht zuletzt die Jugend selbst zur Abwehr aufruft gegen den Versuch einer Absage an den christlich-germanischen Geist. Solange wir keine Gewähr dafür haben, daß die Schule „im Geiste des deutschen Volkstums" (Art. 148 der R.-V.) waltet, liegt es an der Jugend, in ihren eigenen Reihen aufklärend zu wirken, z. B. über die Geschichte des deutschen Nationalbewußtseins, des Deutschtums im Auslande, des Deutschtums in den geraubten Gebieten. In solchem Tun liegt auch ein gutes Stück Zukunftsarbeit beschlossen. Der körperlichen Ertüchtigung wird die Jugend der Volkspartei wie bisher Wegbereiter sein.

Zu denken gibt die wirtschaftliche Abseitsstellung der Jugend angesichts des Versailler Diktats; hier muß Wandel geschaffen werden. Das Gefühl der Mitverantwortung für den Staat muß mit allen Mitteln gehoben werden, weniger durch das geschriebene oder gesprochene Wort als vielmehr durch die eigene Betätigung. Der Weg zur großen Politik kann für die Jugend durch das Leben der gemeindlichen Selbstverwaltung führen. So erklärt sich die Mitarbeit der volksparteilichen Jugend in den kommunalen Einrichtungen für Jugendpflege und Jugendwohlfahrt, so auch das wachsende Interesse gerade der volksparteilichen Jugend für alle die Jugend angehende gesetzgeberische Tätigkeit. Setzt sich in der deutschen Jugend mehr und mehr das Pflichtbewußtsein gegenüber dem Staate durch, so wird das nicht zum wenigsten dem Antriebe gerade der volksparteilichen Jugend zu danken sein. Wenn unsere Gesamtarbeit immer stärkere Beachtung in allen Lagern der deutschen Jugendbewegung findet, liegt das besonders daran, daß wir immer wieder zeigen: uns führt nur ein Ziel, das Wohl und Wehe der gesamten deutschen Jugend! So setzten wir uns dafür ein, daß der Versailler Vertrag unter die Jugend kommt, ihre nur gefühlsmäßige Abneigung durch das Wissen um seine verheerenden Wirkungen vertieft wird und zum Wollen führt. Es ist nur logisch, fordern wir jetzt, daß der Jugend Unterlagen gegeben werden, um sich gegen die Lüge von der alleinigen Schuld Deutschlands am Kriege wenden zu können. Die Jugend ist mitverantwortlich für das Werden der deutschen Zukunft.

Von organisatorischem Interesse waren im letzten Teil des Vortrages besonders Winke für die fortschreitend rege Arbeit der Wahlkreis- und Landesjugendausschüsse sowie den Ausbau von Wahlkreisjugendtagen.

In der Aussprache ergab sich eine prächtige Geschlossenheit der Meinungen. Im Verfolg eines Brüser'schen Vorschlages sprachen sich Brües-Köln, Kruse-Essen, Haushofer-München, Salewsky-Königsberg für eine im Herbst stattfindende Führertagung aus. Abg. Hollmann berührte einige Schulfragen. Leckebusch-Elberfeld sprach über die Arbeit in der kommunalen und staatlichen Jugendpflege. Kemper-Elberfeld betonte die Zusammenarbeit der Jugend katholischer und evangelischer Konfession in den volksparteilichen Jugendgruppen. Werner-Braunschweig setzte sich für die Mitarbeit in der Jugendgerichtshilfe ein.

Zum Schluß nahm Abg. Dr. Stresemann unter freudigem Beifall Stellung zu den jüngsten außenpolitischen Ereignissen, so die Jugend hinweisend auf die in der heutigen Zeit unerläßliche Beschäftigung mit den Fragen der auswärtigen Politik. Die Tradition der alten nationalliberalen Partei, die vor allen anderen Parteien im kaiserlichen Deutschland neben den Fragen der Innenpolitik sich vorzüglich der Außenpolitik annahm, wird die Jugend der Deutschen Volkspartei hüten! Was Dr. Stresemann sonst noch über Führertum und Persönlichkeitswertung seiner Jugend sagte, war stärkstes Erlebnis für diese, weil eben eine Persönlichkeit zu ihr sprach. Begeistert dankte die Jugend ihrem Führer.

Bochumer Nachrichten.

(Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch im Auszuge nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Bochum, 27. Mai.

Q **Krankenkassentagung.** Der Verband westfäl. Krankenkassen hält am 12. und 13. Juni in Soest seine 7. Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung weist u. a. auf: Vortrag der Frau Schloßmann-Düsseldorf über die Bedeutung der Hauspflege für die Krankenkassen, Dr. Nottebaum-Frankfurt a. M. über Einrichtung und Bedeutung des Rezeptrevisionsamtes, Geheimrat Martineck aus dem Reichsarbeitsministerium über Reichsversicherungsgesetz und seine praktische Durchführung für Krankenkassen, Direktor Holle-Lippstadt über Reform der Reichsversicherungsordnung.

D **Kampf gegen Schund und Schmutz in Wort und Bild.** Der Jugendschriften-Ausschuß schreibt uns: Dem Vernehmen nach liegt im Ministerium des Innern ein Vorschlag für ein wirksames Gesetz vor, durch das nach seiner Inkraftsetzung dem Uebel endlich an die Wurzel gegangen werden kann. Bisher waren die gewissenlosen Menschen, die aus Liebe zu ihrem Geldsack die öffentliche Erziehung zum Wahren, Guten und Schönen mit Füßen traten durch Verbreitung von Schundschriften und Schmutzbildern, gesetzlich nur schwer zu fassen. Diesem unhaltbaren Zustande soll jetzt ein Ende bereitet werden. Da die Gefahr für die unerfahrenen Gemüter Jugendlicher am größten ist, wollen die Eltern der Bochumer Jugend die Sache selber in die Hand nehmen und beim Ministerium des Innern darauf dringen, daß das geplante Gesetz möglichst bald in Kraft gesetzt wird. Alle Elternbeiräte der Stadt Bochum kommen zu diesem Zweck am Freitag abend im Bochumer Hof zusammen. Auch alle Eltern und Vertreter der zielbewußten Jugend selber werden erwartet.

= **Buttersegen.** Der Amtmann des Amtes Wartstein macht bekannt: „Zufolge der am 1. Juni erfolgenden Aufhebung der Zwangswirtschaft in Milch und Butter erfolgt bereits heute ein derartiges Ueberangebot an Butter, daß eine Einsammlung durch die amtlichen Butteranküufer schon jetzt unterbleiben muß. Es wird deshalb von den Buttersammelstellen keine Butter mehr abgenommen. — Eine ähnlich erfreuliche Meldung kommt aus dem Kreise Gummersbach. Dort hat die Stadtverwaltung die Annahme der ihr aus dem Kreise überwiesenen Molkereibutter verweigert, weil sie holländische Süßrahmbutter preiswürdiger beziehen kann. Es wird hinzugefügt, daß die nach Köln bestimmte Molkereibutter nunmehr dem Verderben ausgesetzt sei und daß sie mit Rücksicht darauf zum Erzeugerhöchstpreise von 22 Mark je Pfund zum freien Verkauf innerhalb des Kreises Gummersbach freigegeben werde. (Es wird schon keine Butter verderben, wenn die Landwirte sich entschließen, den Preis auf ein erträgliches Maß herabzusetzen. Auch bei einem Preise von 22 Mark ist Butter für die meisten Sterblichen noch eine unerreichbare Delikatesse.)

Q **Verhandlung gegen den Raubmörder Müller.** Die Voruntersuchung in der Erkenschwicker Raubmordsache gegen den Anführer Müller ist abgeschlossen. Die Strafsache wird die am 6. Juni beginnende Schwurgerichtsperiode beschäftigen. Die Verhandlung wird wohl wieder fünf Tage in Anspruch nehmen. Die bereits abgeurteilten Komplicen des Müller, Heising, Kley und die Gebrüder Henseler werden als Zeugen vernommen. Von der geraubten Lohngeldsumme im Gesamtbetrage von 1 580 000 Mark sind bisher 1 Million Mark, darunter 960 000 Mark in bar, wieder eingebracht worden.

D **Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten.** Die Hauptversammlung des Verbandes der weiblichen Handels- und Büroangestellten fand vom 18.—20. Mai in Kassel statt. Vorher aus am 17. Mai hielt der Verband seinen ersten Reichsjugendtag ab. Aus allen Gauen Deutschlands waren die Jugendlichen erschienen, selbst aus Posen, dem besetzten Rheinland und den bedrohten oberschlesischen Städten. Der Hauptvortrag „Unsere Jugendbewegung", welcher von Fräulein Schulze gehalten wurde und der sich mit der Gründung, dem Wachsen und Werden der Jugendgruppe des Verbandes befaßte, wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Nach dem Vortrage fanden Volkstänze auf der Aubiese statt, und ein glanzvoller Festabend beschloß die Tagung. Die Hauptversammlung begann am 18. Mai mit den öffentlichen Verhandlungen. Fräulein Mleinek hielt einen Vortrag über die „Wertung der Frauenarbeit". Der Rednerin wurde lauter und anhaltender Beifall gezollt. Nachdem ergriff Herr Dr. Silbermann das Wort über „Gewerkschaft und Wirtschaftspolitik". Die Tagung zeigte, daß der Verband der weibl. Handels- und Büroangestellten schon vieles in den Berufsfragen der weiblichen Angestellten geleistet hat und weiter leisten wird.

Q **Der Verband deutscher Knappschaftsbeamten,** Sitz Halle, der bisher dem deutschen Beamtenbund angehört hat, ist aus diesem ausgeschieden und ist dem Gewerkschaftsbund der Angestellten, Einheitsverband der kaufmännischen, technischen und Büroangestellten Berlin beigetreten.

= **Deutscher Gastwirteverband.** Die westfälisch-lippische Zone des deutschen Gastwirteverbandes hielt in diesen Tagen ihre Zonenversammlung in Hagen ab. Zonenvorsitzender Dervenich berichtete über die mit den Regierungsstellen gepflogenen Verhand ungen, die eine baldige Aenderung in der Handhabung der Kohlensparvorschriften und eine Erweiterung der Polizeistunde erhoffen lassen. Brückner-Hagen sprach über die Wohnungs-Steuer, die für die Gasthöfe eine schwere Belastung bedeute und den Verkehr schädige. Vogel-Herne berichtete, daß der westfälisch-lippischen Zone jetzt 112 Vereine mit 6000 Mitgliedern angeschlossen sind und daß die Sterbekasse jetzt über ein Vermögen von rund 330 000 Mark verfügt. Der Zonenvorsitzende Dervenich wurde anläßlich seines 25jährigen Jubiläums als Vorstandsmitglied besonders geehrt. Der Zone wurde eine Sammlung in Höhe von 60 000 Mark als Franz-Dervenich-Spende übergeben.

* **Gewerbegerichtswahl.** Das Gewerbegericht veröffentlicht in der vorliegenden Ausgabe die für die am 5. Juni stattfindende Gewerbegerichtswahl eingereichten Wahlvorschlagslisten. Eine zweite Bekanntmachung betrifft die Einteilung der Wahlbezirke.

⊙ **Vom Tage.** Ein Gewitter, das am Mittwoch nachmittag über unsere Stadt hinwegging, hat an diesen Stellen unserer Nachbarschaft Schaden angerichtet. Der mitfolgende Hagel hat manch junges Pflänzchen vernichtet. Ein Blitzstrahl traf auf einem hiesigen Werk den Motor eines Laufkrans und beschädigte ihn. Der diensttuende Kranwärter war längere Zeit bewußtlos. An einem Hause auf der Hermannshöhe wurde der Giebel beschädigt. — Von einem langanhaltendem donnerähnlichem Geräusch und Getöse wurden in der Nacht zum Donnerstag die Bewohner unserer Stadt aus dem Schlafe geschreckt. Derselbe währte von kurz vor 1 Uhr bis 20 Minuten nach 1 Uhr und wurde im fernen Ehrenfeld in fast gleicher Stärke bis zur Engelsburg vernommen. Viele Bewohner machten Licht, schlüpften in die Kleider und begaben sich auf die Straße, um nach der Ursache zu forschen. Doch vergeblich war alle Mühe. Endlich flaute das Geräusch gleich einem mächtigen Rohrbruch, dem man schließlich das Wasser nach und nach entzieht, ab. Wie wir gestern vernahmen, soll auf einem Werke der Nachbarschaft ein großes Dampfrohr geplatzt sein. — Der 3jährige Bernh. H. aus der Antoniusstraße hatte ein Loch gegraben. Im Spiel mit anderen Kindern wurde er dann in das Loch gestoßen, fiel hin und erlitt einen Oberschenkelbruch. Er mußte ins Krankenhaus geschafft werden. — Auf einem hiesigen Werk war der Dreherlehrling Heinrich L. von der Schulstraße in Altenbochum damit beschäftigt, ein Gußstück von 75 Kilogramm zu transportieren, das dabei dem L. auf den linken Fuß fiel und ihn so schwer verletzte, daß eine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich wurde.

Polizeibericht. Gestohlen wurde: auf dem Wochenmarkt — Wilhelmsplatz — einer Frau ein Portemonnaie mit Inhalt; auf der Friedrichstr. vor der Reichsbank ein Fahrrad, Marke „Cito"; einem Arbeiter in der Fabrik Westfälische Stahlwerke ein Geldbetrag. — Zur Anzeige gelangten: zwei Personen wegen Diebstahls; eine Person wegen Pfandverschleppung; eine Person wegen Betrugs. — Festgenommen wurde je eine Person wegen Umhertreibens und Diebstahls.

× **Evang. Jünglings- und Männerverein Wartburg.** Die Abreise der Mitglieder zu einem dreiwöchentlichen Aufenthalt auf der Insel Föhr (Nordsee) erfolgt am Sonntag, 29. d. M., vorm. 4,19 Uhr, von Bahnhof Süd. Für die Hinfahrt wird der Landweg benutzt, während die Rückfahrt über Sylt, Helgoland, Hamburg stattfindet. (S. Anz.)

Aus dem Landkreise Bochum.

Langendreer, 26. Mai. In der Gemeinderatssitzung wurde zunächst die Wasserwerksangelegenheit besprochen. Während des Krieges hat das Wittener Wasserwerk keine Reparaturen vornehmen können, jetzt sind notwendig: 1. eine Leitung nach Werne, die 600 000 Mark Kosten verursachen wird, 2. eine Heberohrleitung, die Mark 1 650 000 kosten wird, 3. eine Stockumer Pumpstation mit 75 000 Mark Unkosten, 4. ein Anreichungsbecken, das die Summe von 5,5 Millionen Mark verschlingen wird. Die Gesamtunkosten sollen aufgebracht werden dadurch, daß pro Kubikmeter Wasser 6 Pfg. mehr von den beteiligten Gemeinden erhoben werden, Witten selbst wird sogar 7 Pfg. erheben. Es wird ausdrücklich betont, daß andere Städte schon jetzt ein höheres Wassergeld erheben. Dieser neue Vertrag wird also getätigt. Er läuft ab, sobald die Summe von 6 Millionen aufgebracht ist. Für die beiden von der Gemeinde zu erbauenden Häuser an der Weststraße werden die einzelnen Arbeiten vergeben.

(:)) **Bladenhorst,** 26. Mai. Einbruch. Dieser Tage ist im Schloß Bladenhorst ein schwerer Einbruch verübt worden. Die bisher noch unbekannten Diebe erbeuteten wertvolle, zum Teil altertümliche Silbersachen, Eßbestecke usw. Wie es heißt, sollen sie im Kahn über den Schloßgraben gefahren

---

Die Kinder des Herrn von Harthausen.

Roman von **Hanns von Zobeltitz.**

42) (Nachdruck verboten.)

Ein kleiner Schatten der Enttäuschung glitt über Mutters Gesicht. Aber sie flüsterte gleich zurück: „Wir brauchen keine Sorge um sie zu haben. Denn sie gehört, glaub' ich, zu denen, die gerade aus Schmerzen neue Kraft schöpfen."

Er nickte. War's ihm doch selber bisweilen, als wüchsen ihm jetzt die Schwingen.

Ein Weilchen war Schweigen zwischen ihnen. Der Teekessel summte, und im Ofen prasselte das Feuer. Mutter ging auf und ab, sah einmal durch die angelehnte Tür nach Hilde, setzte sich dann dem Sohn gegenüber, schenkte sich auch eine Tasse ein. Und er dachte währenddem: Soll ich mich Mutter anvertrauen? Soll ich noch warten, bis er sich entschieden hat? Ist's nicht besser, ich trete mit der vollendeten Tatsache vor beide Eltern hin?

Weil er ihre Augen aber immer auf sich ruhen fühlte, wie in stummer Frage, sagte er endlich: „Wie kam die Komteß heute auf den Friedhof?"

„Ich hatte ihr auf Hildes Wunsch geschrieben. Die Mädchen sind so eng befreundet... Helt war ja auch mehrere Male im Sanatorium."

„Ich wußte gar nicht, daß sie in Berlin ist."

„Schon seit einigen Wochen. Sie nimmt hier noch einen Apothekerkursus — du weißt wohl nicht, daß sie als Johanniterschwester nach Südwestafrika gehen will?"

Er fuhr hoch. Fast daß er sich verraten hätte. „Gräfin Helt... nach Afrika? Was sagt denn der Graf dazu? Der konnte sich doch nie von ihr trennen."

Mutter hatte ein Semmelchen gebuttert und schob es ihm hinüber. „Hier, Eg..." sie dämpfte ihre Stimme noch mehr. „Der Graf? Ich weiß eigentlich nicht, ob ich es erzählen darf, aber es wird ja doch nächstens durch alle Zeitungen gehen... der Graf heiratet wieder... irgend eine kleine, unbedeutende Schauspielerin. Aber daß du nicht falsch von dem prächtigen Mädchen denkst: das ist es nicht, was sie in die Ferne treibt, die Heirat hat dem Vater nur die Erlaubnis abgezwungen. Helt folgt ihrem inneren Drange."

„Das verstehe ich nicht. Ich kann mir die Gräfin nicht als Pflegerin denken. Ueberhaupt... ich hab' mich oft gewundert,... ihr müssen sich doch viele Partieen geboten haben."

„Wohl möglich. Aber ein Mädchen wie Helt heiratet nicht ohne Liebe. Und dann überschätzt du vielleicht die Verhältnisse. Die Herrschaft ist Majorat, der Vater braucht sehr viel, und die Brüder brauchen auch. Da muß die Tochter hintenanstehen. Vielleicht sogar ihr Herz stille sein heißen, wenn es sprechen möchte. Das ist nichts Seltenes in diesen Familien des Hochadels. Wie kleine Prinzessinnen werden die Mädchen erzogen, und wenn nicht zufällig der Rechte kommt, dann müssen sie schließlich im Stift unterschlüpfen oder bei dem ältesten Bruder das Gnadenbrot essen."

Egbert sann vor sich hin. Er hatte die Komteß ja nicht häufig gesehen, aber immer hatte sie ihn interessiert. Es lag etwas beneidenswert Sicheres, Stetiges, über alle Kleinlichkeit Erhabenes in ihrem Wesen, was innerlich Freies und Gütiges. Er konnte sie sich schon vorstellen am Krankenbett eines Angehörigen — ihre Hand mußte leicht und lind sein. Aber dort unten, unter den Strapazen eines ungeregelten Feldlebens, Pflegerin und Dienerin zugleich für ungeduldige, ungebildete Soldaten —

„Das hätte der Graf, das hätten die Brüder nicht zugeben sollen!" sagte er endlich heftig.

„Aber Egbert! Ist es denn nicht ein schöner, edler Frauenberuf, den sie erfüllen will? Und wenn die Ihrigen sich widersetzt hätten — sie haben's versucht —, was konnten sie gegen Helts festen Entschluß? Sie ist volljährig und vor allem, sie ist ein Mädchen, das bei aller Sanftheit große Willensstärke in sich trägt. Ich habe in den letzten Wochen oft denken müssen, daß sie wohl durch eine härtere Lebensschule gegangen sein mag, als der Außenstehende ahnen kann. Auch an ihr mag sich bewährt haben, was ich vorhin sagte: mancher gewinnt sich eben nur aus Schmerzen seine beste Kraft."

Mutter sagte es gerade, als die Tür sich öffnete. Hilde stand auf der Schwelle, und es schien fast, als hätte sie die letzten Worte gehört. Sie eilte auf Mutter zu, küßte sie auf den silbernen Scheitel und sagte innig: „Du liebe Gute! Du Beste!" Und dann: „Können wir nicht morgen schon reisen? Ich will Vormittag noch einmal zu seinem Grabe... und dann... möchte ich nach Hause..."

*

Sechs Wochen später fuhr Egbert durch die schneebedeckte Rheinebene nach Baden-Baden. Er wollte sich der Eltern Segen zu seinem Entschluß holen.

Es war ihm nicht leicht gemacht worden. Auch dienstlich nicht.

Damals, im Speisewagen, auf der Fahrt nach Heidelberg, hatte die Saite zuerst geklungen, undeutlich nur, wie ein Ton aus der Ferne: Mach die Probe auf dich selber! Immer hast du dich bisher biegen lassen wie ein Rohr im Winde! Ziele hast du gehabt und kein Ziel! Freuden hast du gehabt und keine Freude! Immer bist du eigentlich Amboß gewesen — nun sei endlich ein mal Hammer! Er sagte sich wohl: Dazu bedarf's an sich nicht des Kampfes dort unten. Der rechte Mann bewährt sich auch hier; denn auch hier, mitten im Frieden, steht er im Kampf. Nur — für dich ist das anders. Du mußt dich erst hier loswurzeln, um neue Triebkraft zu bekommen. Für dich ist mit halben Medizinen nichts getan. Mach die Probe aufs Exempel... mach die Probe auf dich selber...

Ein paar Tage hatte er's mit sich herumgetragen. Im Kameradenkreise herrschte keine übermächtige Begeisterung. Es ist dort unten nicht viel zu holen, hieß es. Rollin ist eigentlich ein merkwürdiges Kerlchen. Auf der Kriegsakademie im dritten Jahr, famos empfohlen, den Generalstab halb und halb sicher — was brauchte der zu den Kaffern und Hottentotten zu gehen! Und ehe er 'runterkommt, ist der Rummel ja doch vorbei. Wenn er das letzte hörte, überlief es Egbert heiß und kalt. Es war wirklich keine Zeit zu verlieren.

So ging er zu seinem Kommandeur.

Der Oberst hörte ihn aufmerksam an, meinte aber dann: „Lieber Harthausen, ich befürworte Ihr Gesuch nicht gern. Es ist nicht meine Art, mit meinen Ansichten hinter dem Berge zu halten: Sie sind ein befähigter und pflichttreuer Offizier aber Sie sind zu weich für die Aufgaben dort unten —"

Wie mit Blut übergossen stand Egbert.

Der Kommandeur war ein wohlwollender Herr. Er lächelte ein wenig, als er die Wirkung seiner Worte sah. „Sie müssen das nicht so tragisch nehmen, Harthausen. Gott bewahr' mich, Sie sehen ja aus, als ob ich Sie einen Feigling genannt hätte. Alles andere eher als das! Aber wir Menschen sind nun einmal verschieden — ist doch auch nicht ein Blatt an einem Baume dem andern gleich. Der eine von uns paßt besser hierhin, der andere dorthin..."

Er ging ein paarmal durch das Zimmer, blieb wieder vor Harthausen stehen: „Ist's denn solch heißer, unwiderstehlicher Wunsch von Ihnen?"

„Zu Befehl, Herr Oberst!"

„So —?" Er sah ihm scharf in die Augen. „Nun — wenn ich's recht überlege, vielleicht schmiedet solch Feldleben, wie Sie es dort treffen werden, das hart und zu Stahl, was ich vorhin allzu weich in Ihrem Wesen nannte. Ich will sehen, was ich tun kann."

Er hielt Wort. Und als die Ausbreitung des Aufstandes zum zweiten und dritten Male die Nachsendung von Neuformationen erforderlich machte, kam auch Harthausen an die Reihe. Ernst und schweigend nahm er die Einberufungsorder entgegen, aber als er dann auf seinem Zimmer allein war, reckte er die Arme und richtete sich straff auf. Ich will! sprach es in ihm.

Und nun stand er vor den Eltern.

Sie zuckten beide schmerzlich zusammen, als er ihnen Mitteilung machte.

(Fortsetzung folgt.)

sind nach Eindrücken einer Fensterscheibe ins Schloß gestiegen sein.

Aus der Nachbarschaft.

* **Herbede**, 26. Mai. Beim Baden in der Ruhr ertrank in der Nähe der Zeche Gibraltar der 16jährige Georg Löffler aus Westherbede. Trotz angestrengter Bemühungen war es bis abends noch nicht gelungen, die Leiche zu bergen.

Aus den Provinzen.

* **Gelsenkirchen**, 26. Mai. Verkehrswege und Gutsbesitz. Der Landwirtschaftliche Kreisverein Gelsenkirchen nahm in seiner Sitzung nach einem Vortrage des Geschäftsführers der Interessengemeinschaft Bochum Dr. Buschmann über die Arbeiten mit dem Siedlungsverbande Ruhrkohlenbezirk folgende Entschließung an: Die vom Siedlungsverband Essen geplanten Verkehrswege schneiden so gewaltig in das Eigentum der meisten unserer Grundbesitzer ein, daß wir erwarten, vor endgültiger Festsetzung dieser Projekte gehört zu werden, um Stellung dazu nehmen zu können. Nach den bisher vorliegenden Plänen scheinen auch die berechtigsten Interessen der Landwirtschaft stellenweise gar keine Rücksicht gefunden zu haben, denn es sind 50 und 37 Meter breite Verkehrsanlagen mitten durch arondierte Gutshöfe vorgesehen. Wir widersprechen dieser Zerschlagung von alten landwirtschaftlichen Besitzungen, fordern vielmehr eine Linienführung der Verkehrswege, die den ordnungsmäßigen Betrieb der Landwirtschaft nicht behindern.

(:) **Buer**, 26. Mai. Große Unterschlagung. Im Stofflager des Reichsbundes ehemaliger Kriegsgefangener war kürzlich angeblich ein großer Diebstahl verübt worden, weswegen auch ein Kaufmann aus Buer-Erle verhaftet, aber wieder freigelassen worden war. Die Polizei hat jetzt ermittelt, daß der Diebstahl nur vorgetäuscht war. In Wirklichkeit kommen als Diebe der frühere Leiter der Kriegsgefangenen-Organisation und ein Mitglied dieser Vereinigung in Betracht. Beide sind inzwischen festgenommen worden. Der Wert der unterschlagenen Waren beziffert sich auf 43 000 Mark.

TBO. **Hagen**, 26. Mai. Wegen Unterschlagung von 150 000 Mark zum Nachteil der Firma Eckardt ist der Prokurist Emil Frenzel in Herdecke verhaftet worden.

TBO. **Siegen**, 27. Mai. Ungünstige Industrielage. Zwei Siegerländer Hüttenwerke werden demnächst zum Erliegen kommen und ihre Hochöfen löschen; mit einem dritten sehr großen Siegerländer Eisenwerk sind Verhandlungen gepflogen worden, um das ärgste vorläufig noch abzuwenden. Durch die Stillegung der beiden Hüttenwerke werden 500 Arbeiter beschäftigungslos. Man hofft, sie aber in anderen Betrieben unterbringen zu können.

TBO. **Hamborn**, 26. Mai. Ueberfall. Die Bergmannsfrau P. Gründel in Marxloh wurde, als sie die ihrer Obhut anvertraute Wohnung einer Hausgenossin kontrollieren wollte, von einem Einbrecher überfallen, der ihr mehrere Schläge mit einer Eisenstange über den Kopf versetzte. Der Kerl flüchtete, wurde aber bald nachher verhaftet. Es handelt sich um einen gewissen Emil Wolter, der sich seit zwei Jahren ohne regelrechte Beschäftigung umhergetrieben hat.

TBO. **Burg** a. d. Wupper, 27. Mai. Anmaßung der Feinde. Bei einem Gastwirt in Burg machten französische Soldaten eine Zeche, ohne zu bezahlen. Als der Wirt sich nicht gefallen lassen wollte, daß man ihn um sein Geld betrüge, zwang man ihn mit vorgehaltener Schußwaffe, indem man ihm eine französische Soldatenmütze aufsetzte, zu singen: „Deutschland, Deutschland unter alles, Frankreich, Frankreich über alles".

TBO. **Wipperfürth**, 26. Mai. Wilderer erschossen. In den Waldungen des Gutes Georgshausen wurde ein Wilderer, der den Förster angegriffen hatte, von diesem in der Notwehr erschossen. — 40 000 Mark geraubt. Bewaffnete Räuber drangen in den Gronewaldschen Hof in Miebach ein, fesselten die allein anwesende Schwester des Hofbesitzers und raubten außer Wertgegenständen 40 000 Mark in barem Gelde.

* **Köln**, 26. Mai. Gegen die Eingemeindung. Der Kreistag des Landkreises Köln lehnte in einer Entschließung die Eingemeindung von Worringen nach Köln ab. Die Entwicklung der Stadt Köln wolle der Kreistag nicht behindern, er wolle vielmehr die zur Durchführung der Kölner Hafenpläne erforderlichen Gebietsteile gegen angemessene Entschädigungen und Sicherungen abtreten. Die Eingemeindung der gesamten Bürgermeisterei Worringen nach Köln sei jedoch mit schweren Nachteilen für die Lebensfähigkeit des Landkreises verbunden. — Jubiläum. Herr Oswald Schaufuß wird am 1. Juni d. J. sein 40jähriges Berufsjubiläum bei der Firma Rudolf Mosse feiern, bei der er als Geschäftsführer der Annoncen-Expedition tätig ist.

Kleine Nachrichten.

TU. **Koblenz**, 26. Mai. Den neuen deutschen Tariferhöhungen, die am 1. Juni d. J. auf den Reichseisenbahnen in Kraft treten, hat die Interalliierte Rheinlandkommission nicht zugestimmt. Infolgedessen behalten innerhalb des besetzten Gebietes die alten Fahrpreise ihre Gültigkeit. Bei Reisen aus dem besetzten in das unbesetzte Gebiet kommt jedoch der neue erhöhte Tarif in Anwendung.

TU. **Halle** (Saale), 26. Mai. Der Reichsverband Deutscher Süßwarenhändler, der in Eisenach seine Hauptversammlung abhielt, hat die Regierung zur sofortigen Freigabe des Zuckers aufgefordert.

D. **Kottbus**, 26. Mai. Im hiesigen Bekleidungsamt entstand aus noch nicht bekannter Ursache Großfeuer. Das Bekleidungsamt, das aus zahlreichen großen Holzbaracken besteht, war bald ein Flammenmeer. Auf den dazwischen liegenden Lagerplätzen verbrannten große Mengen von Lebensmitteln, Getreide und andere Vorräte. So weit bis jetzt festgestellt, ist ein Feuerwehrmann durch Absturz von einem zusammenbrechenden

TU. **Hamburg**, 26. Mai. Die Fremdensteuer wurde im Senat einstimmig angenommen.

D. **Berlin**, 26. Mai. Nachdem die Herstellung der für das Ostpreußenkabel erforderlichen Verstärkeranlagen nunmehr beendet worden ist, sind vor einigen Tagen sämtliche Kabelleitungen in Betrieb genommen worden, sodaß der Telegraphen- und Fernsprechdienst zwischen Ostpreußen und dem Reich nicht mehr durch Störungen im polnischen Gebiet beeinflußt wird.

Vermischtes.

D. **Eine deutsche Martin-Luther-Feier in Helsingfors.** Am 18. April fand im Finnischen Theater in Helsingfors eine deutsche Martin-Luther-Feier statt, die den Eindruck eines deutschen Volksfestes hervorrief und ein hervorragendes Ereignis deutsch-nationalen Lebens darstellte. Helsingfors hat keine große deutsche Gesellschaft, und im besonderen sind die akademischen Kreise, die sich sonst in erster Linie an solchen Unternehmungen beteiligen, gering. Trotzdem war es dem Regisseur Dr. Westphahl gelungen, das Reformationsdrama Wilhelm Henzens in lebendiger Bewegung und schön gebauten Bildern auf die Bühne zu bringen. Mehr als 150 Personen waren beteiligt. Manche Volksscenen, wie die des Ablaßhandels in Wittenberg, des Reichstags zu Worms mit seinem tumultuarischen Schluß, der Bilderstürmer — waren von packender Wirkung. Alle Kreise der Gesellschaft, begonnen mit den Kindern der deutschen Schule, waren auf der Bühne vertreten, und man hörte die verschiedensten Mundarten und -unarten. Doch war es gelungen, für die Hauptrollen, namentlich für den Luther selbst, Kräfte zu gewinnen, die sich über den Durchschnitt dilettantischer Leistung erhoben. Das Stück schloß mit dem brausenden Volksgesang der Wittenberger: „Ein' feste Burg ist unser Gott!", den das versammelte Publikum stehend anhörte. Die Aufführung soll wiederholt werden. Die finnische historische Gesellschaft hat zur Erinnerung an die 400jährige Wiederkehr des Reichstages zu Worms eine Luther-Münze prägen lassen, die sie auch dem Veranstalter des Lutherspieles, Dr. Westphahl, und dem Darsteller des Luther, Wallentin-Lutzi, überreicht hat.

D. **Der billige deutsche Schiffsbau.** Maßgebliche Fachleute der englischen Schiffbauindustrie errechnen neuerdings, daß der Bau eines Schiffes in England zweimal soviel kostet, als der Bau eines gleichen in Deutschland. Das habe seine Ursache in den billigeren Stahlplatten, die deutsche Werften zum Preise von 14 Pfd. Sterling für die Tonne erhielten. Auch die Löhne seien niedriger; außerdem schaffe der deutsche Arbeiter im vollen Achtstundentage mehr als der englische. Durch den Verkauf deutscher Schiffe wurden von mancher Schiffahrtsgesellschaft frühere Bauaufträge bei den Werften zurückgezogen. Wäre dem nicht so, dann würde England entschieden für 1920 auf dem Bau von 75 000 To. Schiffsraum auf deutschen Werften für die Entente bestanden haben. Bisher ist von diesem Vertragsrecht aus naheliegenden Gründen noch kein Gebrauch gemacht worden.

Vereins-Kalender.

Unter dieser Rubrik kostet 1 Zeile 1.— M. bei Vorauszahlung

Mieter-Schutz-Verein, Bezirk 1. Freitag, den 27. Mai 1921, abends 8 Uhr, beim Wirt Velten, Bochum, Alleestr. 9, Mieterversammlung.

Beim Nachfüllen von MAGGI's Würze
achte man darauf, daß die Würze aus Maggis's großer Originalflasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als MAGGI's Würze feilgehalten werden.



Emser Wasser gegen Katarrhe u. s. w. EMS Schutzmarke

Neuwahlen der Beisitzer des Gewerbegerichts für die Stadt Bochum.

Für die am

Sonntag, den 5. Juni 1921, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr

stattfindenden Neuwahlen der Beisitzer des Gewerbegerichts für die Stadt Bochum sind folgende örtliche Wahlstellen eingerichtet worden:

Wahlbezirk 1

Wahlstelle: Städt. Verwaltungsgebäude 4 Bochum, Trankgasse 7, Eingang A, Zimmer 6 (Sitzungssaal).

Hier wählen die Wahlberechtigten aus folgenden Straßen:

Alsenstr., Bachstr., Brüderstr., Buddenbergstr., Düppelstr., Ferdinandstr., Finkenstraße, Friedhofstr., Grabenstr., Hellwegstraße, Lohberg, Lohbergbrücke, Märkischestraße, Mauritiusstr., Oststr., Parkerstr., Ringstr., Südstr., Südhellweg, Schützenbahn, Trankgasse, Wilhelmstr., Wittenerstraße, Wrangelstr.,

außerdem die Wahlberechtigten aus Altenbochum.

Wahlbezirk 2

Wahlstelle: Stadtverordnetensitzungssaal Bochum, Rathaus, Eingang Mühlenstraße (eine Treppe hoch)

Hier wählen die Wahlberechtigten aus folgenden Straßen:

Albertstr., Alter Markt, Augustastr., Große Beckstr., Bergstr., Bismarckstr., Bleichstr., Blücherstr., Bongardstr., Brückstr., Fahrendellerstr., Feldstr., Franzstr., Gerberstr., Gneisenaustr., Heinrichstr., Hohenzollernstraße, Kaiser-Wilhelmstr., Kanalstr., Kath. Kirchplatz, Klosterstr., Körnerstr., Kortumstraße, Marktplatz, Mühlenstr., Obere Marktstr., Querstr., Rheinischestr., Rosenstraße, Kl. Spitzberg, Unterer Spitzberg, Theodorstr., Thomasstr., Weilenbrink, Wittelsbacherstr.

Wahlbezirk 3

Wahlstelle: Restaurant August Balkenhol, Bochum, Klosterstraße 33.

Hier wählen die Wahlberechtigten aus folgenden Straßen:

Johanniterstr., Juliusstr., Kaiser-Friedrich-Platz, Kortenpfad, Maarbrückerstr., Malteserstr., Sophienstr., Unter den Linden.

Wahlbezirk 4

Wahlstelle: Restaurant Franz Cremer, Bochum, Dorstenerstraße 87.

Hier wählen die Wahlberechtigten aus folgenden Straßen:

Dorstenerstr., Eickelerstr., Emscherstr., Gustavstr., Haldenstr., Hedwigstr., Hermannstraße, Hofsiedlerstr., Josefstr., Präsidentstraße, Schachtstr., Vidumestr., Westhoffstr., Zechenstr.

Wahlbezirk 5

Wahlstelle: Restaurant H. Strauch, Bochum, Hernerstraße 53.

Hier wählen die Wahlberechtigten aus folgenden Straßen:

Agnesstr., Am Friedensgrund, Arndtstr., Augusta-Viktoria-Allee, Blumenstr., Cäcilienstr., Castroperstr., Deinsloh, Eintrachtstr., Flurstr., Freiligrathstr., Gartenstraße, Goethestr., Graf-Engelbertstr., Gudrunstr., Hagenstr., Harpenerstr., Heckertstraße, Hernerstr., Hiltroperstr., Josefinenstraße, Kaiserring, Koloniestr., Kurfürstenstraße, Langestr., Lessingstr., Liboriusstr., Margarethenstr., Marthastr., 1. Parallelstraße, 2. Parallelstr., Prattwinkel, Reichshof, Rottmannstr., Tippelsbergerstr., Uhlandstr., Vierhausstr., Vödestr., Volmestraße, Weg am Kötterberg, Wielandstr.,

außerdem die Wahlberechtigten aus den Orten: Castrop, Gerthe, Harpen und Hiltrop.

Wahlbezirk 6

Wahlstelle: Restaurant „Großer Kurfürst", Witwe Franz Michel, Bochum, Marienplatz 13.

Hier wählen die Wahlberechtigten aus folgenden Straßen:

ABC-Straße, Bahnhofstr., Friedrichstr., Hochstr., Humboldtstr., Kaiserstr., Kirchstr., Kreuzstr., Luisenstr., Marienplatz, Marienstr., Roonstr., Kl. Roonstr., Rottstr., Schillerstr., Viktoriastr., Wilhelmsplatz.

Wahlbezirk 7

Wahlstelle: Restaurant Gustav Janzen, Bochum, Marienstraße 42.

Hier wählen die Wahlberechtigten aus folgenden Straßen:

Adolfstr., Beethovenstr., Henriettenstr., Karlstr., Königstr., Lothringerstr., Nibelungenstr., Spichernstr.

Wahlbezirk 8

Wahlstelle: Restaurant Johann Schiffmann, Bochum, Metzstraße 24.

Hier wählen die Wahlberechtigten aus folgenden Straßen:

Antoniusstr., Elsaßstr., Kronprinzenstr., Metzstr., Moltkemarkt, Schulstr., Sedanstr.

Wahlbezirk 9

Wahlstelle: Restaurant Heinrich Sethe, Bochum, Maxstraße 17.

Hier wählen die Wahlberechtigten aus folgenden Straßen:

Arnoldstr., Bessemerstr., Friedenstr., Glasstraße, Helenenstr., Klarastr., Wörthstr.

Wahlbezirk 10

Wahlstelle: Restaurant Wilhelm Papen, Bochum, Friedenstraße 25.

Hier wählen die Wahlberechtigten aus folgenden Straßen:

Baarestr., Maxstr.,

außerdem die Wahlberechtigten aus den Orten Eppendorf und Höntrop.

Wahlbezirk 11

Wahlstelle: Restaurant Wilhelm Köhler, Bochum, Alleestraße 138.

Hier wählen die Wahlberechtigten aus folgenden Straßen:

Alleestr., Bergerstr., Brandenburgstr., Capellestr., Generozkystr., Gremmestr., Kanonenstr., Loewestr., Meyerstr., Mittelstr., Siepmannstr., Weststr.

Wahlbezirk 12

Wahlstelle: Restaurant Josef Dahlhoff, Bochum, Schmechtingstraße 20.

Hier wählen die Wahlberechtigten aus folgenden Straßen:

Am Wetterschacht, Bahnstr., Berggate, Bergmannstr., Bleckstr., Constantinstr., Consumstr., Falkstr., Feldsiepenstr., Gemeindestr., Grummerstr., Hannibalstr., Herzogstr., Hildegardstr., Hordelerstr., Kl. Dorfstr., Kruppstr., Lohstr., Mühlenweg, Nebenstr., Poststr., Riemkerstr., Robertstr., Rudolfstr., Ruppelstr., Schmechtingstr., Schwarzbachstr., Siegfriedstr., Verkehrsstr., Wegescheid,

außerdem die Wahlberechtigten aus den Orten: Bergen, Eickel, Herne, Hochlarmark, Holsterhausen, Hordel, Riemke, Röhlinghausen, Wanne.

Wahlbezirk 13

Wahlstelle: Restaurant Richard Bickern, Bochum, Dorstenerstraße 221.

Hier wählen die Wahlberechtigten aus folgenden Straßen:

Adalbertstr., Am frohen Blick, Am Maarbach, Amtsplatz, Amtsstr., An der Maarbrücke, Breddestr., Elisabethstr., Gahlenschestr., Glückaufstr., Goldhammerstr., Heidestr., Karolinenstr., Kellerstr., Oberdykerstr., Poststr., Prinzenstr., Reichsstr., Richardstr., Römerstr., Untere Heidestr., Vereinsstr., Vollbruchstr., Von der Reckestraße, Wattenscheiderstr., Weidestr., Zentrumstr.,

außerdem die Wahlberechtigten aus den Orten: Günnigfeld, Wattenscheid und Westenfeld.

Wahlbezirk 14

Wahlstelle: Restaurant Heinrich Grewel (Jägerhof) Bochum, Wiemelhauserstraße 102.

Hier wählen die Wahlberechtigten aus folgenden Straßen:

Akazienweg, Bernekerstr., Borgholzstr., Brenschederstr., Bruchstr., Burgstr., Charlottenstr., Drusenbergstr., Eichenweg, Freiheitstr., Glücksburgerstr., Grenzstr., Hunscheidtstr., Kämpstr., Knappenstr., Lüderitzstraße, Luxemburgerstr., Markstr., Mozartstraße, Ottostr., Querenburgerstr., Schloßstraße, Steinstr., Steinkuhlstr., Waldstr., Wasserstr., Wiemelhauserstr., Wiesenstr.,

außerdem die Wahlberechtigten aus den Orten: Herbede, Heven, Laer, Querenburg, Stiepel und Wormholz bei Herbede.

Wahlbezirk 15

Wahlstelle: Restaurant Heinrich Biermann (früher Wieging), Bochum, Hattingerstraße 24.

Hier wählen die Wahlberechtigten aus folgenden Straßen:

Bülowplatz, Bülowstr., Christstr., Clemensstraße, Dechenstr., Ewaldstr., Jarnstr., Friedrikastr., Fürstenstr., Gabelsbergerstraße, Hermannshöhe, Hubertusstr., Hugo-Schultzstr., Jakobstr., Jägerstr., Joachimstr., Königsallee, Kronenstr., Lenartzstr., Metwolphusstr., Neustr., Pieperstr., Rechenerstraße, Schellstr., Schumannstr., Spohrstr., Stolzestr., Taubenstr., Wagnerstr., Weberstraße, Weiherstr., Westfälischestr., Westfalenplatz, Wiesmannstr., Yorkstr.,

außerdem die Wahlberechtigten aus folgenden Orten: Altendorf, Altenessen, Bommern, Buer, Dorstfeld, Dortmund, Duisburg, Essen, Freisenbruch, Gelsenkirchen, Hagen, Horde, Königsteele, Kupferdreh, Langendreer, Lütgendortmund, Marten, Mülheim, Oespel, Pöppinghausen, Recklinghausen, Rotthausen, Sevinghausen, Steele, Ueberruhr, Uemmingen, Volmarstein, Werne, Wetter, Witten.

Wahlbezirk 16

Wahlstelle: Restaurant Leonhard Wolf (Teutonia), Bochum, Westfälische- und Ottostr.-Ecke.

Hier wählen die Wahlberechtigten aus folgenden Straßen:

Dibergstr., Ehrenfeldstr., Grottenstr., Hattingerstr., Sternstr.

Wahlbezirk 17

Wahlstelle: Restaurant „Zum Sportplatz", Peter Strauch, Bochum, Hattingerstraße 103.

Hier wählen die Wahlberechtigten aus den Orten: Baak, Dahlhausen, Hattingen, Linden, Weitmar, Winz.

Die Wahlberechtigten aus vorstehend nicht aufgeführten Orten oder Straßen können sich an die Gerichtsschreiberei des Gewerbegerichts, Städt. Verwaltungsgebäude 4, Trankgasse 7, Eingang A, Zimmer Nr. 5, zwecks Auskunftserteilung wenden.

Bochum, den 27. Mai 1921.

Das Gewerbegericht für die Stadt Bochum.
Der Vorsitzende.


Musikinstrumente jeder Art zu billigen Preisen. Große Auswahl. Reparaturen gut u. billig. Mus.-Instr.-Handl. Roßstr. 46 Bochum
Teilzahlung gestattet.

Aus dem deutschen Osten und Polen bringt Neues Der Gesellige Schneidemühl.
Höchste Auflage in Posen-Westpreussen.
Monatlich Mk. 4,80
Altangesehenes Anzeigenblatt.
Man verlange Offerte Probe-Nr. kostenlos.

Günst. Gelegenheit! 1 Schlafzimmer echt Eiche, mit schwer. breit. Spiegelschrank zum billigen Preise v. Mk. 6800. Fr. Reitzig, G.m.b.H. Bochum, Bahnhofstraße 30.

Metallbetten Stahldrahtmatratzen, Kinderbetten Polster an Jedermann. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

war es dem Regis-
ngen, das Reforma-
s in lebendiger Be-
ldern auf die Bühne
Personen waren be-
wie die des Ablaß-
Reichstags zu Worms
Schluß, der Bilder-
nder Wirkung. Alle
nnen mit den Kin-
aren auf der Bühne
verschiedensten Mund-
ar es gelungen, für
ür den Luther selbst,
lber den Durchschnitt
en. Das Stück schloß
ng der Wittenberger:
Gott!", den das ver-
nhörte. Die Aufführ-
Die finnische histo-
nnerung an die 400-
tages zu Worms eine
, die sie auch dem
, Dr. Westphahl, und
Vallentin-Lutzk, über-

chiffbau. Maßgebliche
ffbauindustrie errech-
au eines Schiffes in
, als der Bau eines
s habe seine Ursache
, die deutsche Werften
erling für die Tonne
len niedriger; außer-
eiter im vollen Acht-
ische. Durch den Ver-
von mancher Schiff-
ufträge bei den Werf-
nicht so, dann würde
) auf dem Bau von
f deutschen Werften
aben. Bisher ist von
heliegenden Gründen
worden.

ender.
—M. bei Vorauszahlung

1. Freitag, den 27.
beim Wirt Velten,
erversammlung.

Emser Wasser
gegen Katarrhe
EMS
u. s. w.
Schutz-Marke



Musikinstrumente
jeder Art
zu billigen Preisen
Grosse Auswahl
Reparaturen
gut u. billig
Haus-Instr.-Handl.
Rottstr. 46
Bochum
Teilzahlung gestattet.

Aus dem
deutschen Osten
und Polen
bringt Neues
Der Gesellige
Schneidemühl.
Höchste Auflage in
Posen-Westpreussen.
Monatlich Mk. 4,80
Altangesehenes
Anzeigenblatt.
Man verlange Offerte
Probe-Nr. kostenlos.

Günst. Gelegenheit!
1 Schlafzimmer
echt Eiche, mit schwer. breit. Spiegelschrank
zum billigen Preise v.
Mk. 6800.
Fr. Reitzig, G.m.b.H.
Bochum,
Bahnhofstraße 30.

Metallbetten
Stahldrahtmatratzen,
Kinderbetten Polster an
jedermann. Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik
Suhl i. Thür.

Statt besonderer Anzeige.

Heute entschlief unerwartet in Konstanz, wo er Erholung suchte, mein lieber Mann, mein treusorgender, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater und Schwiegersohn, unser treuer Bruder, Schwager u. Onkel

Herr Kommerzienrat

Heinrich Grimberg

im 58. Lebensjahre.

In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen:

Paula Grimberg geb. Ludwig
Heinrich Grimberg
Hilde Grimberg geb. Brandenbusch
und ein Enkelkind.

Bochum, den 25. Mai 1921.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. — Tag der Beisetzung in Bochum wird bekanntgegeben.

Nachruf.

Schmerzlich bewegt machen wir hierdurch die Mitteilung von dem heute früh plötzlich erfolgten Hinscheiden des

Kommerzienrats

Herrn Heinr. Grimberg.

Der Entschlafene war seit 1907 Grubenvorstandsmitglied unserer früheren Gewerkschaft und seit 1921 stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats unserer Gesellschaft.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen hochverehrten Kollegen und lieben Freund, der, ausgestattet mit reichsten Gaben des Herzens und Geistes, durch seine gewinnende Freundlichkeit und gerade Gesinnung unsere aufrichtigste Zuneigung und Hochachtung in vollstem Maße erworben hat.

Sein Name wird mit der Geschichte unseres Werks sowie des heimischen Bergbaues unauslöschlich verknüpft bleiben und sein Andenken von uns allzeit hoch in Ehren gehalten werden.

Gerthe, den 25. Mai 1921.

Aufsichtsrat und Vorstand der Bergbau-Aktiengesellschaft Lothringen.

Nachruf.

Heute nachmittag ereilte uns die Trauerkunde von dem plötzlichen Hinscheiden unseres hochverehrten Vorsitzenden Herrn

Kommerzienrat

Heinrich Grimberg.

Der Verstorbene gehörte dem Grubenvorstande unserer Gewerkschaft als Vorsitzender seit 1912 an und hat zu der Entwicklung und dem Gedeihen unseres Werks hervorragend beigetragen.

Wir verlieren in dem Verewigten einen liebenswürdigen Kollegen und hochgeschätzten Berater, dessen Andenken in Ehren gesichert bleibt.

Gerthe, den 25. Mai 1921.

Grubenvorstand und Direktion der Gewerkschaft Freie Vogel & Unverhofft.

Herr, dein Wille geschehe.

Heute wurde uns durch einen schnellen Tod infolge Schlaganfalles unsere liebe Mutter

Frau Brennereibesitzer

Julius Velten

Auguste geb. Hellhammer

entrissen, was wir tiefbetrübt den Verwandten und Bekannten anzeigen.

Dorsten, den 25. Mai 1921.

Paula Velten
Emmi Velten
Hedwig Velten

Die Beerdigung soll am Sonnabend, den 28. Mai, nachm. 4 Uhr stattfinden.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner geliebten Gattin, unserer guten Mutter sprechen wir allen unsern

herzlichen Dank aus.

H. Bente
nebst Kindern.

Bochum, den 26. Mai 1921.

Gemeinde Weitmar.

Bekanntmachung.

Folgende Personen haben sich entfernt und sorgen nicht für den Unterhalt ihrer Familien, so daß diese aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden:

1. Heinrich Herder, geb. 15. 3. 1893, zuletzt Weitmar, Goethestr. 2,
2. Friedrich Freitag, geb. 22. 11. 1883, zuletzt Günnigfeld, Luisenstr. 2, vordem in Weitmar, Gneisenaustr. 12,
3. Julius Dicky, geb. 5. 7. 1888, zuletzt Weitmar, Kramerstr. 22,
4. Max Krause, zuletzt Leithe, Karlstr. 27.

Es wird gebeten, Nachforschungen nach den gegenwärtigen Wohnungen und Arbeitsstellen der Vorbenannten anstellen und entsprechende Mitteilung nach hier gelangen zu lassen.

Weitmar, den 21. Mai 1921.

Der Gemeindevorsteher:

Bekanntmachung.

Die Gaspreise betragen vom 1. April 1921 ab:

a) Gaseinheitspreis 90 Pfg. je cbm;
b) Gas für gewerbliche Zwecke 87 Pfg. je cbm.

Die Gasmessermieten erhöhen sich um 140 Prozent.

Weitmar, den 23. Mai 1921.

Der Amtmann: Roeding.

Gemeinde Gerthe.

Bekanntmachung.

Der Entwurf zum Haushaltsanschlag der Gemeinde Gerthe für das Rechnungsjahr 1921 liegt zur Einsichtnahme der Gemeindeeingesessenen vom 26. ds. Mts. ab 14 Tage lang im Amtshause — Zimmer Nr. 7 — offen.

Gerthe, den 24. Mai 1921.

Der Amtmann.

Kinderwagen
Promenadenwagen
Klappwagen
beste Qualität, in sehr großer Auswahl, zu bekannt billigen Preisen.
Etagengeschäft
Scheidemann,
Kaiserstr. 57, 2. Etg., am Hauptbahnhof.

Säcke
neue u. gebr., in Jute, Papiergew. wie auch Packleinen kauft und verkauft S. Fischer, Sackgroßhandlung, Friedrichstr. 28, Tel. 1871, Wohnung Neustr. 2.

Pianos,
gebraucht, wie neu aufgearbeitet, preism. abzug. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Pianohaus J. Marks, Kaiser-Wilhelmstr.

Kochherde
in einfacher u. hocheiner Ausführung kaufen Sie besonders vorteilhaft direkt vom Lager der Gelsenkirchener Herd- u. Ofenfabrik G. m. b. H., Gelsenkirchen, Königstr. 5 und Wilhelminenstraße 179. Tel. 968.

Bettfedern
Inletts
Bettwäsche
Metallbetten
Matratzen
Steppdecken
in großer Auswahl zu billigsten Preisen und bekannt guter Qualität empfiehlt
Lindaus Betten-Spezial-Haus
Bochum
2 Humboldtstr. 2

Fahrräder
erstklassige Marken. Mäntel und Schläuche sowie sämtl. Ersatzteile billig. Reparaturen, Emaillieren und Vernickeln in eigener Werkstatt.
A. Wolters
Friedrichstr. 9. Tel. 1161

Die
Rechtschutz-Stelle
für Frauen u. Mädchen befindet sich
Viktoriastraße 15
Sprechstunden: Montags u. Donnerstags 4—6 Uhr.

Nachruf.

Am 25. d. Mts. verschied plötzlich das Mitglied unseres Aufsichtsrats

Herr Kommerzienrat

Heinrich Grimberg.

Der Verstorbene gehörte seit Begründung unserer Werke dem Aufsichtsrat an, hat stets mit besonderem Interesse an der Entwicklung des Unternehmens teilgenommen und uns mit Rat und Tat jederzeit bereitwilligst zur Seite gestanden.

Wir werden dem Verstorbenen, dessen persönliche Eigenschaften wir immer zu schätzen gewußt haben, über das Grab hinaus ein dauerndes Andenken bewahren.

Gerthe, den 25. Mai 1921.

Aufsichtsrat und Vorstand der Chemischen Werke Lothringen G. m. b. H.

Anfertigung weisser und bunter
Herren-Oberhemden
mit und ohne Umleg - Manschetten in fachgemäßer u. pünktlicher Bedienung
Erstes Bochumer Wäsche-Atelier
Auguste Becker Klosterstr. 16 Erste Etage

Auto-Leichtbenzin
Wetterlampenbenzin * Lötbenzin * Autoöl 6 bis 7 Viscosität
zu den billigsten Tagespreisen liefert die
Chemische Fabrik Walther Bosch, G. m. b. H.
Bochum ab ihren Tankanlagen Hermannshöhe 20 Wiemelhausen
Fernsprecheranschluß Nr. 19.

Nachruf.

Unerwartet verstarb uns in Konstanz unser Gutsherr

Herr Kommerzienrat

Heinrich Grimberg.

Er war uns allen in guten und schlechten Tagen ein gerechter und treusorgender Vater und Vorgesetzter.

Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Haus Bölkum, den 26. Mai 1921.

Die Angestellten der Gutsverwaltung Haus Bölkum.

Zwangsversteigerung.
Am Sonnabend, den 28. Mai, vormittags 10 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Lastauto,
1 Ladeneinrichtung,
1 Pferd,
2000 Flaschen Weißwein
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Pfandlokal Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.
Bochum, den 26. Mai 1921.
Bökenkröger,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18.

Zwangsversteigerung.
Am Sonnabend, den 28. Mai, vormittags 10½ Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
50 à 3 Meter Anzugstoff,
3 gestreifte Hosen
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Pfandlokal Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.
Bochum, den 26. Mai 1921.
Bökenkröger,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18.

Zwangsversteigerung.
Am Sonnabend, den 28. Mai, vormittags 11 Uhr werde ich in Bochum folgende Gegenstände:
1 Doppelpult, 1 Klubsessel, 1 Rauchtisch, 4 Stühle, 1 Stehlampe, ein Doppelpult, 2 Schreibtische, eine Schreibmaschine (Adler), 2 Schreibmaschinentische, 2 Schränke, 2 Sessel, 2 Gasöfen, 1 Kartothek, 8 Läufer, 5 Stühle, 120 Pakete à 50 Stück Seifenpulver, 1 Automobil
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Pfandlokal Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.
Bochum, den 26. Mai 1921.
Bökenkröger,
Gerichtsvollzieher in Bochum, Schellstraße 18.

Verkäufe

Piano
schwarz, Fabrikat
Grotrian-Steinweg
noch fast neu, bill. abzugeb.
Pianohaus Hilger, Essen, Flachsmarkt 2. (im Keramikhaus)

Futterkartoffeln
hat billig abzugeben
A. Barenberg
Bochum, Kreuzstraße.



Großer Transport hochtragender u. frischmelker
Kühe
angekommen.
N. & M. Röttgen
Wattenscheid.
Tel. 1353 Amt Gelsenk.

Möbel
Verkauf zu billig. Preisen
W. Schrubbe
Roonstraße 37, Nähe der Marienstraße.

Reisekörbe
Waschkörbe
beste Korbmacherarbeit. in allen Größen sehr billig zu verkaufen.
Etagengeschäft
Scheidemann,
Kaiserstr. 57, 2. Etg., am Hauptbahnhof.

Ein guter, heller
Anzug
zu verkaufen.
Brückstr. 39, 2. Etg.

Neuwahlen der Beisitzer des Gewerbegerichts für die Stadt Bochum.

Für die am

Sonntag, den 5. Juni 1921, von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr

stattfindenden Neuwahlen der Beisitzer des Gewerbegerichts für die Stadt Bochum sind nachstehende Wahlvorschlagslisten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingereicht worden:

A. Für Arbeitgeber

nur eine Wahlvorschlagsliste mit folgendem Wortlaut:

Wahlvorschlagsliste für die Neuwahl der Beisitzer des Gewerbegerichts für die Stadt Bochum,

aufgestellt von dem Arbeitgeberverband der Hütten- und Maschinenindustrie für Bochum und Umgegend e. V.,

Arbeitgeberverband des Großhandels im Handelskammerbezirk Bochum, e. V.,

Arbeitgeberverband der Chemischen Industrie für Bochum und Umgegend,

Westdeutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe,

im Verein mit der Vereinigten Kaufmannschaft Bochum,

dem Kaufmännischen Verein e. V. Bochum,
k. k. Verein „Constantia" e. V. Bochum,
Innungsausschuß Bochum.

1. Albert, Wilhelm, Klempnermeister, Trankgasse 15,
2. Bimpage, Otto, Kaufm. Direktor, Wrangelstraße 31,
3. Clostermann, Ernst, Mühlenbes., Malteserstraße 43,
4. Droste, Karl, Prokurist, Wittenerstr. 2,
5. Ehrhardt, Karl, Tischlermeister, Alleestraße 129,
6. Flothmann, Wilh., Obering., Graf-Engelbertstraße 18,
7. Heske, Bruno, Gastwirt, Alleestr. 17,
8. Hofmann, Franz, Maurermeister, Hattingerstraße 86,
9. Jacobs, Michael, Metzgermeister, Wittenerstraße 116,
10. Jahn, Erwin, Geschäftsführer, Bergstr. 101,
11. Keidel, Wilhelm, Betr.-Ing., Gabelsbergerstraße 58,
12. Krüwer, Willi, Bauunternehmer, Joachimstraße 7,
13. Küster, Hans, Betriebsführer, Baarestr. 34,
14. Lange, Johannes, Geschäftsführer, Wielandstraße 22,
15. Märker, August, Bäckermeister, Südhellweg 12,
16. Martens, Adolf, Schlossermeister, Eickelerstraße 15,
17. Marx, Bernard, Kaufmann, Hochstr. 13,
18. Meyer auf der Heyde, Hch., Betriebsdir., Langestraße 43,
19. Müller, Hermann, Fabrikbes., Kaiserring 9a,
20. Optelaak, Andreas, Kaufmann, Ewaldstraße 10—12,
21. Pah, Balth., Schneidermstr., Thomasstr. 8,
22. Philipp, Fritz, Obering., Bülowstr. 20,
23. Sattler, Konrad, Stukkateur, Bismarckstraße 2,
24. Schwarz, Max Hch., Prokurist, Bahnhofstraße 31,
25. Soeding, Ernst, Ingenieur, Lessingstr. 10,
26. Velten, Walther, Kaufmann, Neustr. 13,
27. Volle, Karl, Malermeister, Bismarckstr. 18,
28. Wahmann, Heinrich, Tiefbauunternehmer, Laer Wittenerstr. 24,
29. Wandel, Heinrich, Geschäftsführer, Aug.-Wkt.-Allee 32,
30. Zillekens, Hugo, Ingenieur, Baarestr. 41a.

Bevollmächtigter der Wahlvorschlagsliste ist Kaufmann Walther Velten, Neustr. 13.

gez.: Raffloer, Fritz, Geschäftsführer, Kanalstraße 13.
gez.: Pelzer, Fritz, Kaufmann, Hattingerstr. 14,
gez.: Hirschberg, Hugo, Kaufm., Gerberstr. 11.

B. Für Arbeitnehmer

Wahlvorschlagsliste 1.

Vorschlagsliste der freien Gewerkschaften für die Wahl der Arbeitnehmerbeisitzer am Gewerbegericht der Stadt Bochum 1921.

Kennwort: Freie Gewerkschaften.

1. Schmidt, August, Metallarbeiter, Nibelungenstraße 9/I,
2. Kirchhoff, Josef, Elektromonteur, Dorstenerstraße 367,
3. Schubert, Hermann, Maurer, Moltkemarkt 17,
4. Schrage, Friedrich, Schreiner, Schmechtingstraße 28,
5. Uhl, Peter, Steinformer, Elisabethstr. 73,
6. Ohlendorf, Wilhelm, Maschinist, Ottostraße 134,
7. Böwer, Mathias, Lagerarbeiter, Wasserstraße 33,
8. Schröder, Jakob, Klempner, Hermannstr. 28,
9. Mülseler, Fritz, Polsterer, Beethovenstr. 2,
10. Behrens, Friedrich, Dachdecker, Kronenstraße 53,
11. Seegrün, Karl, Maler, Taubenstr. 5,
12. Duenfing, Gustav, Schneider, Ottostraße 32/III,
13. Benner, Josef, Buchdrucker, Alsenstr. 21,
14. Horn, Wilhelm, Zuschneider, Kortenpfad 4,
15. Brinkmann, Anton, Elektromonteur, Hattingerstraße 64,
16. Herzig, Anton, Kellner, Bahnhofstr. 8,
17. Sawatzki, August, Werkmstr., Harpenerstraße 58,
18. Krämer, Hans, Zimmerer, Ferdinandstraße 12a,
19. Delatron, Karl, Hilfsarbeiter, Brüderstraße 16,
20. Bieber, Heinrich, Bäcker, Rechenerstr. 1a,
21. Heppe, Heinrich, Tabakarbeiter, Neustr. 4,
22. Strauß, Hans, Buchbinder, Arnoldstr. 12,
23. Godzewski, Johann, Stellmacher, Elsaßstraße 6,
24. Kopkau, Hermann, Packer, Wiemelhauserstraße 44,
25. Thier, Otto, Former, Emscherstr. 15,
26. Germeroth, Hermann, Fliesenleger, Ottostraße 179,
27. Kirchhelle, Heinrich, Pianist, Helenenstr. 6,
28. Senf, Louis, Maurerpolier, Dübelstr. 21,
29. Neuendorf, Johannes, Lauger, Poststr. 126,
30. Hoffmann, Karl Maschinist, Rosenstr. 9,
31. Möller, Karl, Maler, Grabenstr. 58/I,
32. Kühl, Justus, Dreher, Verkehrsstr. 22,
33. Kellermann, Andreas, Brauer, Nibelungenstr. 17,
34. Rooters, Hubert, Bäcker, Malteserstr. 1,
35. Winter, Karl, Zimmerer, Ottostr. 77,
36. Wruck, Johann, Heizer, Jägerstr. 2,
37. Faber, August, Schlosser, Wiemelhauserstraße 26,
38. Loges, Franz, Schneider, Jägerstr. 10,
39. Ries, Wilhelm, Hilfsarb., Robertstr. 30,
40. Bauer, Julius, Schlosser, Dorstenerstr. 278,
41. Schröder, August, Buchbinder, Ottostraße 132/III,
42. Nickel, Johann, Schlosser, Meyerstr. 4,
43. Korte, Wilhelm, Sattler, Grottenstr. 8,
44. Schettel, Hans, Buchdrucker, Luisenstr. 13,
45. Bender, Jakob, Lagerarb., Brückstr. 54,
46. Lutze, Theodor, Maurer, Roonstr. 77,
47. Hopf, Karl, Kellner, Clemensstr. 23,
48. Tegethoff, Fritz, Dreher, Bahnhofstr. 49,
49. Multhaup, Bernhard, Stukkateur, Dibergstraße 14,
50. Rödiger, Georg, Destillateur, Ottostr. 34,
51. Schütz, Paul, Zimmerpolier, Klosterstr. 14,
52. Dreckkräter, Heinrich, Lagerarb., Wiemelhauserstraße 354,
53. Höck, Josef, Brauer, Mauritiusstr. 34,
54. Hoffmann, Hilarius, Buchdrucker, Steinstraße 80,
55. Müller, Leopold, Dreher, Kanonenstr. 1,
56. Eipel, Paul, Maurer, Hattingerstr. 60,
57. Welle, Heinrich, Anstreicher, Obere Marktstraße 10/I,
58. Besselmann, Hugo, Dekorateur, Moltkeplatz 1,
59. Kamrad, Otto, Wärter, Bergstr. 59,
60. Heppner, Louis, Former, Amtsplatz 8.

Vertreter dieses Wahlvorschlages ist Gewerkschaftssekretär Wilhelm Thöne, Bochum, Kaiserstr. 22.

gez.: Louis Heppner,
gez.: Thomas Germann,
gez.: Joh. Gallinis.

Wahlvorschlagsliste 2.

Wahlvorschlagsliste des Nationalverbandes Deutscher Gewerkschaften.

Kennwort: Nationalverband Deutscher Gewerkschaften.

1. Twele, Wilhelm, Dreher, Alleestr. 145,
2. Driesch, Heinrich, Anstreicher, Maarbrückerstr. 27/I,
3. Pah, Friedrich, Konditor, Thomasstr. 8,
4. Blanke, Julius, Kesselmeister, Mittelstr. 1,
5. Hesse, Heinrich, Walzer, Arnoldstr. 13,
6. Langkamm, Justus, Hammerschmied, Schulstr. 9,
7. Krippa, Jakob, Wärmer, Nordstr. 29,
8. Propp, Johann, Portier, Sedanstr. 6,
9. Buchner, Theobald, Walzendreher, Wörthstraße 21b,
10. Will, Friedrich, Waschkauwärter, Klarastraße 11,
11. Janke, Emil, Putzer, Wörthstr. 17,
12. Hesse, Karl, Walzer, Wörthstr. 13a,
13. Solthsek, Johann, Steinformer, Wörthstraße 11a,
14. Henne, Karl, Maschinist, Maarbrückerstraße 25/I,
15. Faust, Paul, Werkmstr., Metzstr. 13,
16. Grotzky, Friedrich, Bohrer, Siepmannstraße 8/I,
17. Wunderlich, Andreas, Maurer, Brandenburgstr. 5/I,
18. Kehr, Heinrich, Hilfsschlosser, Gneisenaustraße 16,
19. Guttek, Gustav, Aufzugführer, Brandenburgstraße 20,
20. Scholle, Heinrich, Schlosser, Capellestr. 11/I
21. Rau, Adam, Oberwächter, Weststr. 7b,
22. Ströper, Heinrich, Maschinist, Ferdinandstraße 44,
23. Toleikis, Martin, Arbeiter, Bessemerstraße 25/I,
24. Meyer, Lorenz, Schmied, Elsaßstr. 11,
25. Skaar, Karl, Portier, Alleestr. 116,
26. Redmer, Ludwig, Walzer, Bessemerstr. 51,
27. Wrobel, Gottlieb, Kolonnenführer, Alleestraße 142,
28. Könnicke, Emil, Arbeiter, Fahrendellerstraße 8,
29. Janzen, Johann, Wärter, Brandenburgstraße 12/I,
30. Schulz, August, Gußputzer, Elsaßstr. 8.

Vertreter dieser Vorschlagsliste ist Dreher Wilhelm Twele, Alleestr. 145.

gez.: Wilhelm Twele, Dreher, Alleestr. 145,
gez.: Friedrich Pah, Konditor, Thomasstr. 8,
gez.: Julius Blanke, Kesselmeister, Mittelstr. 1.

Wahlvorschlagsliste 3.

Kennwort: Christl. Arbeiter und Angestelltenschaft.

1. Finke, Franz, Dreher, Zum Friedensgrund 8,
2. Mann, Johann, Maurer, Capellestr. 9,
3. Gleis, Karl, Holzarbeiter, Malteserstr. 21,
4. Heinrichs, Gerhard, Techniker, Weitmar, Hattingerstr. 3,
5. Schneider, Wilhelm, Maler, Sedanstr. 1,
6. Follert, August, Walzer, Schulstr. 8,
7. Preißel, Johann, Zimmerer, Siepmannstraße 21,
8. Großmann, Max, Schneider, Christstr. 40,
9. Mathias, Clemens, Polier, Juliusstr. 1,
10. Meyer, August, Bäcker, Grabenstr. 31,
11. Welbrink, Wilhelm, Lagerarb., Kronenstraße 43,
12. Kruse, Wilhelm, Dachdecker, Hildegardstraße 36,
13. Preuß, Karl, Schlosser, Königstr. 7,
14. Schultze, Josef, Installateur, Roonstr. 78,
15. Müller, Fritz, Bauhilfsarb., Dorstenerstraße 91,
16. Kuhlmann, Josef, Schreiner, Jakobstr. 1,
17. Schaefer, Wilhelm, Sägeschmied, Dibergstraße 3,
18. Knappe, Hermann, Maurer, Hernerstr. 22,
19. Teitz, August, Zimmerer, Beethovenstr. 8,
20. Niggemann, Karl, Dreher, Dorstenerstraße 29,
21. Wahle, August, Dachdecker, Eickelerstr. 2,
22. Honert, Josef, Müller, Humboldtstr. 67,
23. Menze, Caspar, Lagerarb., Ehrenfeldstraße 22,
24. Möller, Heinrich, Polier, Malteserstr. 20,
25. Schmidtmann, Gottfried, Vorzeichner, Ehrenfeldstr. 1,
26. Schröder, Fritz, Dreher, Christstr. 32,
27. Donnabauer, Franz, Hilfsarb., Untere Heidestr. 46,
28. Figgen, Friedrich, Schreiner, Roonstr. 42a,
29. Meuser, Ferdinand, Maurer, Agnesstr. 2,
30. Eikermann, Friedrich, Schlosser, Verkehrsstraße 22,
31. Wössing, Hermann, Schneider, Clemensstraße 10,
32. Tönges, Karl, Monteur, Wittenerstr. 80/I,
33. Janssen, Johann, Maler, Elsaßstr. 21,
34. Schröder, Johann, Maurer, Johanniterstraße 38,
35. Ernst, Hermann, Kraftwagenführer, Dorstenerstr. 75,
36. Sandmann, Wilhelm, Polsterer, Kronenstraße 12,
37. Kühl, Caspar, Bohrer, Verkehrsstr. 24,
38. Uhe, Franz, Polier, Kreuzstr. 13,
39. Scholzen, Mathias, Metallarb., Mauritiusstr. 8,
40. Kimna, Franz, Fuhrmann, Johanniterstraße 7,
41. Westaap, Georg, Monteur, Ottostr. 55a,
42. Siebertz, Karl, Klempner, Buddenbergstraße 17,
43. Zerge, Heinrich, Zimmerer, Lindenstr. 13/I,
44. Döll, Heinrich, Klempner, Westhofstr. 32,
45. Peters, Johann, Maurer, Lindenstr. 52.

Bevollmächtigter der Wahlvorschlagsliste ist Kartellsekretär Theodor Häuschen, Alleestr. 17.

gez.: Janssen, Johann, Maler, Elsaßstr. 21,
gez.: Meyer, August, Bäcker, Grabenstr. 31,
gez.: Laudage, Friedrich, Schlosser, Präsidentstraße 34.

Wahlvorschlagsliste 4.

Kennwort nicht angegeben.

1. Saueressig, Heinrich, Revisor, Ferdinandstraße 13,
2. Golz, Rudolf, Schreiner, Dorstenerstr. 42,
3. Carpentier, Theodor, Former, Antoniusstraße 7,
4. Zerr, Heinrich, Schreiner, Ottostr. 67,
5. Steinwallner, Hermann, Bohrer, Schulstraße 20,
6. Wennecker, Heinrich, Transportarb., Wattenscheiderstr. 51,
7. Kahnert, Ferdinand, Dreher, Loewestr. 13,
8. Hildebrand, Karl, Coquillenformer, Antoniusstraße 24,
9. Kahnert, Christian, Rohrleger, Bessemerstraße 83,
10. Faßler, August, Maschinist, Ehrenfeldstraße 33,
11. Braun, Josef, Former, Marienstr. 5,
12. Niemkus, Otto, Stocher, Juliusstr. 11,
13. Wieschnewski, Martin, Hilfsarb., Marxstr. 9,
14. Blum, Fritz, Hobler, Schulstr. 20,
15. Adamek, Rochus, Adjustagenarb., Karlstraße 4,
16. Schade, Adolf, Former, Albertstr. 31,
17. Ochs, Wilhelm, Gelbgießer, Robertstr. 99,
18. Flotow, Heinrich, Schmied, Wörthstr. 25/II,
19. Scheyda, Karl, Hammerschmied, Wattenscheiderstr. 33,
20. Klihs, Ludwig, Schleifer, Alleestr. 106,
21. Braschkies, Erdmann, Feuerarb., Friedenstraße 24,
22. Brandt, Heinrich, Schlosser, Siepmannstraße 14,
23. Chielewski, Gottlieb, Hammergehilfe, Helenenstraße 21,
24. Kaschub, Georg, Heizer, Capellestr. 19/I,
25. Kindler, Paul, Kesselwärter, Schmechtingstraße 21,
25. Golombiewski, Karl, Bohrer, Antoniusstraße 12,
27. Jenne, Heinrich, Fräser, Fahrendellerstraße 18,
28. Jeromin, Fritz, Schlosser, Spichernstr. 41,
29. Abat, Fritz, Former, Graf-Engelbertstraße 37,
30. Rekowski, Michael, Ofenarb., Rottstr. 83.

Vertreter der Vorschlagsliste ist Revisor Heinrich Saueressig, Ferdinandstr. 13, u. Former Theodor Carpentier, Antoniusstr. 7.

gez.: Heinrich Saueressig, Revisor, Ferdinandstraße 13,
gez.: Theodor Carpentier, Former, Antoniusstraße 7,
gez.: Heinrich Zerr, Schreiner, Ottostr. 67,

Indem wir diese Wahlvorschlagslisten hiermit bekanntgeben, bemerken wir, daß die Stimmabgabe bei den Wahlen auf diese Vorschlagslisten beschränkt wird.

Ein veränderter oder ein Stimmzettel, der auf andere Vorschlagslisten lautet, ist ungültig.

Bochum, den 27. Mai 1921.

Das Gewerbegericht für die Stadt Bochum.

Städtisches
Arbeitsamt
Bochum, Iranigasse Nr. 7, Eingang E. Scharpenseel-Brauerei.

Die männliche Abteilung
Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 118, sucht:
Hammerschmiede, Maler und Anstreicher, Lackierer, Friseure Mechaniker für Zündmaschinen, Klempner, Maurer, Bauschreiner.

Abteilung für Lehrlinge:
Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 144 sucht:
Kaufmann, Kunststeinfabrik, Maler und Anstreicher nach auswärts, Landwirt, Bäcker.

Die weibliche Abteilung:
Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 119, sucht:
Haus-, Zweit- und Küchenmädchen, 1/2-, 3/4- und Tagesmädchen, Stützen, jüngere und ältere Mädchen für Landwirtschaft, perfekte Köchinnen hier und auswärts für Privathaushalt, 1 ältere Telefonistin für evgl. Anstalt.

Abteil. für Lehrmädchen:
Telefon Stadtverwaltung Nebenstelle 145, sucht:
Mädchen für häusliche Berufe auf dem Lande, Porzellangeschäft.

30—45 Mk. täglich
Nebenverdienst nachweislich bei nur 2 bis 3 Stunden Tätigkeit. Prospekt Nr. 333 gratis. V. Wagenknecht Verlag, Leipzig.

Lehrmädchen
per sofort gesucht.
Otto Neuhaus
Hernerstraße 2.

Gewandtes
Zimmermädchen
und ein
Küchenmädchen
oder jüngere Köchin, welche im Restaurationsbetrieb erfahren sind, per 1. Juni gesucht. Hotel-Restaur. Ernst Müller, Rüdesheim a. Rhein.

Saubere Putzfrau ges. Bem Satz, Obere Marktstr. 38.

Zöpfe
in größter Auswahl sowie allen künstl. Haarersatz zu den billigsten Preisen.
Otto Nebel
nur Friedrichstr. 4
Größtes Spezialgeschäft am Platze.

Das beste Mittel
tüchtiges Personal für Geschäft, Werkstatt, Haus u. Küche zu finden, sind kleine Anzeigen im „Märkischen Sprecher". Der große Leserkreis im Stadt- und Landkreis Bochum und in den angrenzenden Ortschaften verbürgt Ihren Personal-Gesuchen weiteste Verbreitung und sicheren Erfolg.

Kräße!
in 2 Tag. ohne Schmierkur, keine Berufsstörung.
Hautkrankheiten aller Art.
Beinleiden aller Art, auch in d. schwersten Fällen, wo alle Hilfe versagt, werden unter Garantie geheilt.
Heilinstitut Bellesem
Wanne,
Hindenburgstraße 115.
Sprechst. 9—6. Samstags 9—1
Sonntags 10—12. Tel. 3164

Asthma
kann geh. werden. Ganz neues Verfahren. Sprechstunden durch Spezialarzt in Bochum, jeden Samstag, von 9—2 Uhr, Hotel Graf Engelbert, Bahnhofstr.
Prof. Leche's Institut
Freiberg / Sa.

Sehenswerte
Möbel-Ausstellung
In meinem Möbel-Spezialgeschäft sind stets ca. 50 Musterzimmer in separaten Räumen wohnfertig aufgestellt. Besichtigung ist ohne Kaufzwang gern gestattet. — Da ich meine Möbel mit sehr geringem Nutzen umsetze, sind die Preise dementsprechend äußerst niedrig gestellt. Der Verkauf geschieht nur gegen Kasse. Kostenlose Aufbewahrung gekaufter Möbel. — Lieferung erfolgt frei ins Haus.
Heinrich Heiland
Bahnhofstr. 3a HERNE Bahnhofstr. 3a
Größte Möbel-Ausstellung der Umgegend.
Gegründet 1899. Gegründet 1899.

Vertretung!
Für Grubenholzabsatz im hiesigen Bezirk wird geeignete, gut eingeführte Persönlichkeit von ostdeutscher Holzgroßhandl. gesucht. Gefl. Zuschriften mit Angabe von Referenzen erbeten unter Nr. 2641 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bilanzsicherer
Buchhalter
nicht unter 25 Jahren,
sofort gesucht.
Gefl. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Photographie unter Nr. 2624 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Große Bergwerksgesellschaft sucht baldigst für Neu- und Umbauten
Konstrukteur
mit einschlägiger Praxis. Dipl. Ing. wird bevorzugt. Meldungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften usw. unt. E. M. 149 an Ala-Haasenstein & Vogler, Essen erbeten.

Zur Erwerbung von neuen Kunden suchen wir noch einen
gewandten Herrn
mit guten Beziehungen zu Industrie- und Handelskreisen. Der Posten wird ausreichend honoriert (Fixum und Provision). Nur schriftl. Angeb. an die Direktion der Bochumer Wach- und Schließgesellschaft, Bochum, Kortumstr. 24, II.

Vermietungen

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
sofort zu vermieten. Näh. Dechenstr. 8, 3. Etg., Ehrenfeld.

Offene Stellen

Für das Hauptbüro eines hiesigen großen Werkes wird ein tüchtiger, jüngerer
Beamter
mit guter Schul- u. Fachbildung zum baldigen Eintritt gesucht. — Bewerber, die flotte Rechner und gute Stenographen und Maschinenschreiber sind, erhalten den Vorzug. Ausführliche Anerbieten mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Eintrittstermin usw. unt. Nr. 2588 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Dienstmädchen
zum 1. Juni gesucht.
Laer, Wittelmstr. 44.

Die Stelle des Küsters
an der Melanchthonkirche ist sofort zu besetzen. Gehalt nebst Teuerungszulage 7200 Mk.
Bewerber, die das Amt im Nebenamt ausüben können, wollen sich bis zum 1. Juni beim Vorsitzenden Pfr. Reckert schriftlich melden.
Das Presbyterium der evang. Kirchengemeinde Wiemelhausen.

Zum 15. Juni oder 1. Juli eine ältere
Hausdame
für ein Pfarrhaus gesucht. Offerten erbeten unter Nr. 2687 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein tüchtiges
Mädchen
für alle Hausarbeit für sofort gesucht.
Frau Aug. Richter, Röhlinghausen b. Wanne, Wanner Str. 95.

Wir suchen mehrere durchaus
tücht. Verkäuferinnen
für unsere Lebensmittelgeschäfte. Nur schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften an
Gebr. Lüdinghaus, Ottostraße 89.